

lokalinfo.ch/app

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Mädchenschule kann bald zügeln

Mehr als fünf Jahre zerbrach sich die Jüdische Schule Zürich (JSZ) den Kopf darüber, wo man ihre rund 350 Schülerinnen künftig unterrichten könnte. Denn der Mietvertrag für den bisherigen Standort an der Schöntalstrasse an der Sihl war von Anfang an befristet. Als Lösung steht nun ein Modulbau auf dem Areal der Sportanlage Sihlhölzli im Fokus. Dafür wurden in den letzten Wochen über 9 Millionen Franken gesammelt. Der dramatische Aufruf nützte also. Noch fehlen aber 3,6 Millionen. Zudem ist der Zeitplan höchst ambitioniert. Das Schulgebäude soll bis am 24. August 2020 fertig sein. Dem Sportamt zahlt die Schule künftig 91 000 Franken jährlich Miete für das Grundstück. (ls.). Artikel Seite 2

Taxigesetz Ja, Nein zu Steuervorlagen

Der Limousinendienst Uber wird mit dem Zürcher Taxigesetz an eine etwas kürzere Leine genommen. Zudem wird nicht mehr unterschieden zwischen Stadt- und Landtaxis. Das umstrittene neue Taxigesetz wurde mit 52.63 Prozent angenommen. Chancenlos waren die beiden Steuerinitiativen. Sowohl die Entlastungsinitiative der Zürcher Juso als auch die Mittelstandsinitiative der Jungfreisinnigen scheiterten klar. Die Ja-Stimmen-Anteile lagen jeweils bei 41,95 und 29,63 Prozent. Den Juso attestierte der Regierungsrat einen Achtungserfolg. (ls.)

ANZEIGEN





Waren mit ihrem Referendum überraschend klar erfolgreich: Markus Knauss (VCS, Gemeinderat Grüne), Simone Brander (Gemeinderätin SP, Umverkehr-Regionalgruppe), Gabi Petri (VCS, Kantonsrätin Grüne). Fotos: L. Steinmann

Seilziehen um «Rosengarten»

Nach dem nie erwartet deutlichen Nein (62,8 Prozent) gegen das Rosengarten-Projekt sehen sich die Sieger im Aufwind. Regierungsrätin Carmen Walker Späh will abwarten, was die Stadt an Lösungsvorschlägen präsentiert.

Lorenz Steinmann

Eigentlich wäre das 1,1-Milliarden-Projekt Rosengarten als Infrastrukturbeitrag ohne Berücksichtigung der Volksmeinung gebaut worden. Nur weil ein Referendumskomitee unter der Federführung von Gabi Petri, Markus Knauss (beide VCS) sowie Simone Brander (SP-Gemeinderätin) 5000 Unterschriften sammelte, kam das Megaprojekt überhaupt an die Urne. Und nun dies: Mit über 60 Prozent Nein-Stimmen sagten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich Nein zur Vorlage. In der Stadt Zürich war das Verdikt noch klarer. Im Wahlkreis 10 waren es sogar nur 24,6 Prozent Ja-Stimmen-Anteil. Weder Gegner noch Befürworter rechneten mit diesem klaren Resultat. Für das Projekt mit Autotunnel und zwei Tramlinien waren sowohl der Regierungs- als auch der Stadtrat, die bürgerlichen Parteien



Die Abstimmungsverlierer Peter Anderegg (IGöV Schweiz), Ruth Enzler (ACS), Richard Wolff (AL-Stadtrat).

sowie die Verbände TCS, ACS und in einer Mitteilung. Dazu gehöre, alle

Für Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) ist das Nein zum Rosengartentunnel eine schwere Niederlage, wie sie vor den Medien eingestehen musste. «Es ist nach wie vor ein grossartiges Projekt», betonte sie aber. Die Verantwortung dieser Strasse liege nun wieder bei der Stadt Zürich. «Wir haben keinen Plan B. Unser Projekt war die einzige und beste Lösung», so die 62-Jährige, die selber im betroffenen Quartier Wipkingen wohnt. Walker Späh sagte, dass «nun die Sieger in der Pflicht sind».

«Tramverzicht kein Problem»

Sieger, das ist das linksgrüne Lager mit Simone Brander, Gabi Petri und Markus Knauss. «Nun braucht es tragfähige Massnahmen, die das Verkehrsproblem lösen und nicht einfach verschieben», schreibt der VCS



«Nach wie vor ein grossartiges Projekt», so Regierungsrätin Carmen Walker Späh.

Möglichkeiten zu nutzen, um den Verkehr grossräumig auf die Nordumfahrung zu lenken. Den Verzicht auf ein Tram sehen Petri und Knauss nicht als Problem. Die Kapazität entlang der Rosengartenachse sei in den letzten Jahren mit der neuen Buslinie 83 und mit der Tramlinie 8 deutlich erhöht worden. Sie fordern, dass die Rosengartenstrasse zu einer «normalen städtischen Strasse wie etwa die Birmensdorferstrasse» abklassiert werden soll. Bis dahin soll der Strassenlärm dank tieferem Tempo und Lastwagenverboten reduziert werden.

Ausarbeiten muss die Verkehrsmassnahmen der Stadtrat. Die Krux wird sein, Lösungen zu erarbeiten, die dem Kanton passen. Gegenüber Radio SRF sagte Stadtrat Richard Wolff (AL), man wolle wegen des Lärmschutzes Tempo 30 möglichst rasch einführen.

AUF EIN WORT



Andreas Minor

Am deutlichsten war die Niederlage von Regierungsrätin Carmen Walker Späh in der Stadt Zürich. Je nach Stadtkreis haben über zwei Drittel oder sogar über drei Viertel der Stimmberechtigten Nein zum Rosengartentunnel und zum Rosengartentram gesagt. In

Der Verkehr muss fliessen

keinem Bezirk des Kantons kam der Rosengartentunnel über 45 Prozent Zustimmung hinaus. Am gnädigsten stimmte der Bezirk Meilen ab (43 Prozent Ja-Stimmen), gefolgt vom Bezirk Bülach (41,1 Prozent Ja-Anteil). Ein überaus klares Resultat.

Und nun? In der Tat ist guter Rat teuer. Vielleicht sogar teurer als die 1,1 Milliarden der verworfenen Vorlage. Eine gute Idee hat momentan niemand. Klar ist hingegen: Einerseits muss aufgrund der Lärmschutzverordnung gehandelt werden, anderseits muss der Verkehr weiter flüssig fliessen. Nicht nur, weil es wirtschaftlich Sinn macht, sondern auch, da das kantonale Stimmvolk 2017 den Anti-Stau-Artikel mit 61 Prozent angenommen hat.

Die Verbindung vom Bucheggplatz über die Rosengartenstrasse bis zur Hardbrücke ist eine der ganz grossen Verkehrsadern in der Stadt Zürich. Wer täglich mit dem Auto, Liefer- oder Lastwagen in und um die grösste Schweizer Wirtschaftsmetropole unterwegs ist, weiss: Auf der Rosengartenstrasse heisst es anstehen. Ein Lichtsignal dosiert den Verkehr. Vom Schöneichtunnel herkommend benötigt man sehr viel Zeit bis zur Hardbrücke.

Ohne die dosierende Ampel und dafür mit Tempo 30 statt 50 könnten Pendler und Handwerker sogar schneller ans Ziel kommen. Ob die Stadt Zürich nun aber Tempo 30 auf der Rosengartenstrasse durchsetzen kann, ist derzeit offen.

Musik I

Das 36. Country Music Festival startete erfolgversprechend. Im «Albisgütli» waren sowohl die ersten beiden Abende mit dem Hollywood-Star Kiefer Sutherland ausverkauft wie das erste American-Breakfast-Konzert. Seite 3

Musik II

«Eine Gesellschaft braucht keine Reichen, sondern Reichtum», sagt Regisseur Nicolas Stemann. Er zeigt im Schiffbau bis Ende Februar sein Wirtschafts-Musical «Der Streik», in dem er Reich und Arm parodiert.

Seite 5

Musik III

Wenn Chöre in der Oper auftreten, geschieht nicht viel. Ganz anders die Opernchorgala des Männerchors Zürich in der Tonhalle Maag. Das Konzert macht in zwölf Opernwerken den Männerchor zum Star.

Seite 12

AKTUELL Lokalinfo Nr. 7 13. Februar 2020

Mädchenschule sammelt neun Millionen

Der dramatische Aufruf nützte: Für den Neubau der jüdischen Mädchenschule beim Sihlhölzli kamen Spenden von 9 Millionen Franken zusammen. Noch fehlen aber 3,6 Millionen.

Lorenz Steinmann

Das gab es wohl noch nie. Innert weniger Wochen wurden für den geplanten Neubau der jüdisch-orthodoxen Mädchenschule beim Sihlhölzli über neun Millionen Franken gesammelt. Entsprechend froh ist man, wie ein Sprecher bestätigt: «Die jüdische Schule Zürich ist über den bisherigen Spendenerfolg sehr glücklich und auch sehr zuversichtlich, dass auch der noch benötigte restliche Betrag bald beisammen sein wird.» Mit anderen Worten: Noch fehlen 3,6 Millionen Franken. «Wir hoffen, diese von Spendern zu erhalten, jüdischen wie nichtjüdischen», heisst es dazu. Gespendet worden sei grösstenteils aus der Schweiz, es gebe aber auch einzelne Spender aus dem Ausland.

EKZ mit Ersatzneubau

Warum überhaupt die Geldsammlung und die Planung eines Neubaus? Mehr als fünf Jahren zerbrach sich die jüdische Schule Zürich (JSZ) den Kopf darüber, wo man ihre rund 350 Schülerinnen künftig unterrichten könnte. Denn der Mietvertrag für den bisherigen Standort an der Schöntalstrasse nur wenige hundert Meter vom Sihl-



Vor der Sportanlage Sihlhölzli soll der Modulbau der jüdischen Schule Zürich (JSZ) erstellt werden. Im Hintergrund die Manessestrasse. Bild: zvg.

hölzli entfernt – war von Anfang an befristet. Die Eigentümerin, die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), planen dort einen Ersatzneubau mit Wohnungen. Schlussendlich gelang es der JSZ, das Mietverhältnis bis Mitte 2020 zu erstrecken. Ursprünglich wäre dieses schon 2018 abgelaufen.

Doch der Zeitplan für die Ersatzlösung im Sihlhölzli ist noch unsicher. Zwar scheint ein Rekurs zum auf 20 Jahre befristeten Baugesuch vom Tisch, doch der Bauplan ist sehr ambitioniert. «Die Baufirma, die mit der Erstellung beauftragt wird, soll Ende Februar bestimmt sein. Danach wird unverzüglich mit den Vorarbeiten begonnen. An gewissen Stellen wird ein Fundament notwendig sein», so ein Sprecher. Das Schulgebäude muss auf Beginn des Schuljahres 2020/21 am 24. August fertig sein. Der Sprecher räumt selber ein, dass es beim Bezug des Schulhauses «zu einer kleinen zeitlichen Verzögerung» kommen könnte.

15 Parkplätze fallen weg

Vermieter des Geländes beim Sihlhölzli ist das Sportamt der Stadt Zürich. Die Miete für das Gelände beträgt 73 000 Franken pro Jahr. Sie wurde laut dem Sportamt von der städtischen Schätzungskommission festgelegt. Dazu kommen rund 18000 Franken, welche die JSZ als Entschädigung von 15 wegfallenden Parkplätzen bezahlen muss. Somit beträgt die Monatsmiete für Grund und Boden gut 7600 Franken. Das bestehende Beachvolleyballfeld kann laut dem Sportamt verschoben werden und steht ab Mitte Juli wieder zur Verfü-

Für die rund 350 Schülerinnen ändert sich im Prinzip wenig. Neu können die Schülerinnen aber zwei Handarbeitszimmer und einen Computerraum nützen. Obwohl es beim Sihlhölzli eine grosse städtische Turnhalle gibt, ist deren Nutzung keine Option. Die Schülerinnen werden «vorläufig weiterhin» die Turnhalle der jüdischen Gemeinde an der Brandschenkenstrasse benützen, so der Sprecher. Keine Alternative als Schulraum war die Nutzung der dortigen mindestens 20 leeren Schulzimmer. Jene Knabenschule im auffälligen Betongebäude war 2019 an den Manesseplatz gezügelt. «Der Raumbedarf für die jüdische Schule Zürich ist viel grösser und eine Teilung des Schulbetriebs kam nicht in Frage», so die Antwort.

Kindergarten in der Binz?

Gemäss einem Artikel in der NZZ ist nicht nur die jüdisch-orthodoxe Mädchenschule davon betroffen, aus dem EKZ-Gebäude an der Schöntalstrasse ausziehen zu müssen. Es betrifft auch den jüdisch-orthodoxen Kindergarten mit rund 80 Kindern der jüdischen Gemeinde Agudas Achim. Dem Vernehmen nach hat man geeignete Räumlichkeiten im Binzquartier im Kreis 3 gefunden. Die offizielle Stellungnahme stand bis Redaktionsschluss aber noch aus.



Wird Chefin der Kirchgemeinde Zürich: Annelies Hegnauer. Foto: A. Smith

Kirchenpflege: Annelies Hegnauer als Präsidentin gewählt

Die reformierten Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Zürich haben am Sonntag im zweiten Wahlgang Annelies Hegnauer zur Kirchenpflegepräsidentin gewählt. Sie setzte sich in einer knappen Entscheidung gegen Res Peter durch.

Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wie schon im ersten Wahlgang vom vergangenen November, als keiner der Kandidierenden das absolute Mehr erreichte. Annelies Hegnauer hatte schon damals das beste Ergebnis erzielt, mit gut hundert Stimmen Vorsprung gegenüber dem zweitplatzierten Res Peter. Diesmal gewann Annelies Hegnauer die Wahl mit 9105 Stimmen, während Res Peter 8510 Stimmen erhielt.

Damit übernimmt die pensionierte Marketingleiterin Hegnauer ab April die Verantwortung für die grösste Kirchgemeinde der Schweiz, die vor einem Jahr durch den Zusammenschluss von 32 reformierten Kirchgemeinden entstand. (pd.)

ANZEIGEN







SIE ERHALTEN SEHR GUTE FINANZIERUNGS-UND VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

Nutzen Sie den Komfort eines persönlichen Ansprechpartners für alle Themen rund um Ihren Autokauf. Direkt vor Ort finden wir die passende EMIL FREY SELECT Versicherungslösung sowie die optimale Finanzierungsvariante für Sie.



OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF **37'500.**—



XC40 2.0 D4 Momentum AWD 2.0 Diesel, 190 PS, Allrad, Automatik, 37'500 km, Aussenfarbe rot, 1. Inv. 7/2018

Emil Frey AG, Spreitenbach Landstrasse 148 8957 Spreitenbach

Kontaktieren Sie uns per Tel. **056 511 35 57** oder besuchen Sie uns im Internet auf emilfrey-select.ch

AKTUELL Zürich West/Zürich 2 Nr. 7 13. Februar 2020

Zum Auftakt ein volles Haus im neuen «Albisgütli»

700 Gäste sorgten am ersten Country Brunch in dieser Saison für einen ausverkauften Schützenhaus-Saal. Mit dem Auftakt des 36. Country Music Festivals, das sechseinhalb Wochen dauern wird, ist der langjährige Programmchef Albi Matter mehr als zufrieden.

Toni Spitale

Nevada war am Sonntag ganz nah für die Stadtzürcher quasi direkt vor der Haustür, auf der Bühne im «Albisgütli». Die vier Herren der gleichnamigen Country-Band aus der Ostschweiz wussten das Publikum schon am frühen Morgen mit schmissigen Ohrwürmern von den Stühlen zu holen - und das noch vor dem ersten Schluck Koffein.

Ausnahmslos positive Feedbacks

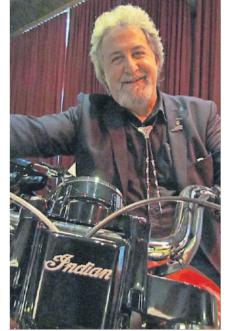
Den Kaffee am ersten Sonntagsbrunch dieser Saison und die weiteren unverzichtbaren Brunch-Spezialitäten wie Rührei, Speck und Birchermüsli stellte erstmals das Team unter der Leitung des neuen Geschäftsführers Pascal Infanger bereit. Mit dem Umbau heisst das Schützenhaus Albisgütli nun offiziell Gasthaus Albisgütli. Hinter Geschäftsführer Infanger steht das Cateringunternehmen Remimag, das in der Deutschschweiz rund 25 Restaurants betreibt. «Es ist für uns alle ein Neuanfang», sagte der langjährige Programmchef Albi Matter bei einer Avo-Zigarre in der Raucherlounge. Die Rückmeldungen nach dem ersten Festival-Wochenende stimmen das



Bereits Stammgäste am Festival: Nevada wusste die Zuhörer von den Stühlen zu holen.







Jedes Jahr ein Höhepunkt: der Auftritt der Kinder (links) – Albi Matter posiert auf dem Motorrad (rechts).

Dank elektronischer Erfassung der Bestellungen dauere es an den

Wiediker Urgestein zuversichtlich. Abendkonzerten weniger lange, bis er bislang ausnahmslos positive das Essen serviert sei. Und was die Feedbacks erhalten. «Sehr zufrie-Qualität des Essens betreffe, so habe den» ist Matter auch mit dem bis-

herigen Besuchererfolg des 36. Country Music Festivals, an dem bis Ende März noch knapp 50 Bands auftreten werden. Schon die ersten beiden Abende mit dem Hollywood-Star Kiefer Sutherland im Programm waren ausverkauft. Ein volles Haus erwartet der Künstleragent ferner für die kommenden sechs American-Breakfast-Konzerte, den Auftritt der US-Frauenband Runaway June sowie das Gastspiel der Krüger Brothers.

Eine weitere Neuerung gibt es bei der diesjährigen Auflage beim Vorverkauf: Dieser findet erstmals über den Ticketcorner statt, was laut Matter den Vorteil habe, dass die Gäste nun schneller an ihren Plätzen sind und das Warten an der Abendkasse wegfällt. Auch wenn schon manche Konzerte ausverkauft sind, könne man sein Glück weiterhin an der Abendkasse versuchen: «Wir haben in der Geschichte des Country-Festivals noch nie jemanden nach Hause schicken müssen.»

Auf dem Weg zur Berühmtheit

Albi Matter glaubt, dass nicht zuletzt die Preispolitik dazu geführt habe, dass sich das Festival über einen konstant hohen Erfolg freuen darf. Man achte darauf, dass die Portemonnaies der Gäste nicht allzu sehr belastet würden. Mit Ticketpreisen zwischen 35 und 85 Franken - für zwei Bands notabene - bewege man sich im erschwinglichen Mittelfeld. «Top-Stars aus der Country-Szene können wir zu diesen Preisen natürlich nicht in die Schweiz holen», sagt Matter, «dafür aber immer wieder Neuentdeckungen auf dem Weg zur Berühmtheit.»

Weitere Informationen zum Festivalprogramm findet man auch im Internet unter:

Neue Geschäftsleitung bei der Sawia

Die Stiftung Sawia, Alterswohnen in Albisrieden, hat eine neue Geschäftsleitung. Sie besteht aus drei Personen: Heidi Hansen, Leitung der Geschäftsstelle und fachliche Leitung Hotellerie; Angela Espin, Leitung soziale Betreuung und Pflege, sowie Christian Weber, Geschäftsführer. Alle drei kümmern sich mit Herz und Einfühlungsvermögen um die Bedürfnisse und das Wohlwollen der Sawia-Bewohnerinnen und -Bewohner und setzen sich mit persönlichem Engagement für deren Anliegen ein. Von grosser Wichtigkeit ist der neuen Geschäftsleitung auch der Kontakt mit den Angehörigen und die Vernetzung im Quartier. (pd.)

Sexualberatungsstelle für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Der Verein «liebi+» eröffnete in Altstetten eine Beratungsstelle für Menschen mit Lernbehinderungen und kognitiven Beeinträchtigungen zu den Themen Liebe, Sexualität und Prävention von sexueller Gewalt.

Frau A. wünscht sich einen Freund, weiss aber nicht, wo sie einen passenden Mann kennen lernen könnte. Herr B, 47-jährig, wohnt noch bei seinen Eltern, hat bisher keine sexuelle Aufklärung erhalten, aber viele Fragen zu Liebe und Sexualität. Frau C. hat sich in ihre beste Freundin

verliebt und fragt sich, ob dies normal sei. Herr D. möchte mit seiner Partnerin Sexualität leben, sie möchte das aber nicht.

Der Verein «liebi+» will Menschen in solchen und ähnlichen Situationen unterstützen. Deshalb eröffnete er an der Baslerstrasse 30 eine Fachstelle, in welcher Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und ihr privates Umfeld unentgeltlich zu den Themen Sexualität, Beziehung und Prävention von sexueller Gewalt beraten werden. Zudem werden Fachpersonen unterstützt, die Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen zu diesen Themen begleiten, schreibt der Verein in einer Pressemitteilung. Ab September 2020 wird es zusätzlich

Gruppenangebote geben, in welchen beziehungs- und sexualitätsbezogene Themen besprochen werden. Alle Angebote werden von Fachpersonen durchgeführt und sie können von der Bevölkerung von Stadt und Kanton Zürich sowie von der gesamten Deutschschweiz genutzt werden.

Zweijährige Pilotphase

Damit soll eine zurzeit noch bestehende Angebotslücke geschlossen werden, so der Verein «liebi+». Gemäss verschiedener nationaler und internationaler Studien haben Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen viel weniger Möglichkeiten, Beratungs- und Bildungsangebote im Bereich von Sexualität und Beziehungen in Anspruch zu nehmen, obwohl sie zum Beispiel viel häufiger von sexueller Gewalt betroffen sind als die Durchschnittsbevölkerung. Die Behindertenrechtskonvention, welche die Schweiz ratifiziert hat, und die kantonalen Behindertengleichstellungsgesetze fordern einen gleichwertigen Zugang zu Beratungs- und Bildungsangeboten. «liebi+» will einen wichtigen Beitrag dazu leisten, diese Angebotslücke zu schliessen.

Die Beratungs- und Bildungsstelle wird während der zweijährigen Pilotphase von Stadt und Kanton Zürich sowie von privaten Stiftungen finanziert. (red.)

liebi-plus.ch





Schützengarten





Weitere Aktionen: www.rio-getraenke.ch

Aktionen gültig vom 12.02. bis 25.02.2020







6 x 1.5Liter Pet + weitere Sorten/Grössen in Aktion

Fr. 9.90 statt 15.90



4 Zürich West/Zürich 2 Nr. 7 13. Februar 2020 AKTUELL

Ein prickelnder Konzertreigen in Leimbach

Walter Lent

Eine abschliessende Würdigung der Trilogie rund um die Pianistin und Musikwissenschafterin Andrea Wiesli mit dem Trio Fontane und der Aura der Einmaligkeit. Für Besucherinnen und Besucher aller drei Leimbacher Konzerte ein prickelndes Erlebnis. Alle Akteure zeichnen sich durch Brillanz, Raumgefühl und feinfühligen künstlerischen Ausdruck aus. Sie in einer Art Triologie erleben zu können, dazu noch mit der Musik der Worte, begeistert.

Die Doktorarbeit der Pianistin, «Die Schubert-Transkriptionen Franz Liszts» (im Franz-Steiner-Verlag unter dem Buchtitel «Es zog in Freud und Leide zu ihm mich immer fort» erschienen), zum Dr. phil. ist Drehund Angelpunkt des Konzertreigens. Als «Neues Verständnis für Konzertbearbeitungen» wird die Neuerscheinung von Walter Labhart in der «Schweizer Musikzeitung» rezensiert, gelobt und als Plädoyer für virtuose Liedbearbeitung mit detailreichen, sprachlich brillanten Analysen bezeichnet.

Die musikalische Buchvorstellung mit ausgesuchten Tonbeispielen von Liszt/Schubert gelingt vortrefflich. Andrea Wiesli, eine Meisterin der Tasten und auch der Worte, lässt Letztere vorzüglich von Graziella Rossi und Helmut Vogel ausmalen. Inspirationen und Interpretationen



Trio Fontane (v.l.): Noëlle Grüebler, Jonas Kreienbühl, Andrea Wiesli. zvg.

wie zum Beispiel bei Liszts «Ungarischer Rhapsodie Nr. 2» scheinen der Pianistin wie in Trance aus den Händen zu fliessen.

Beim zweiten Konzert «Mythos Geige» von Armin Brunner, eine eigentliche Hommage, stehen erstmals statt Komponisten die grossen Geigenvirtuosen des 20. Jahrhunderts (Heifetz, Busch und Menuhin) im Fokus. Noëlle Grüebler (Geige) führt bei der Stückewahl Regie. Die Klangchronik wird wortmalerisch wiederum von Graziella Rossi und Helmut Vogel ausgestaltet. Die Virtuosin, deren grosses Vorbild Jascha Heifetz ist, nutzt geschickt die klanglichen Möglichkeiten des Raumes und meistert mit Leichtigkeit Höchstschwierigkeiten, dank brillanter Technik und unerhörter Spielfreude. Ihr Einfühlungsvermögen ist genial, das Repertoire beeindruckend gross und vielseitig, die Vorträge tonal sphärisch, teils akrobatisch. Das Programm kreiert einen animierten Spannungsbogen. Subtile Klavierbegleitung sorgt für einen breit und einfühlsam ausgelegten Klangteppich.

Herrliche Koketterie

Beim letzten Konzert stehen «Juwelen Schweizer Kompositionsschaffens» mit den «Entdeckungen» der Musikwissenschafterin im Mittelpunkt. Die hochromantischen Klaviertrios von Hans Huber, «Nr. 1 in Es-Dur op. 20», und das «Trio in g-Moll op. 1» von Hermann Goetz, obwohl in ihren Klangfarben unter-

Weiteres Konzert

Die laufende Saison der Leimbacher Konzerte geht erst mit den «Symphonischen Klängen junger Talente» am 13. Juni mit dem Kammerorchester Musikschule Konservatorium Zürich unter Leitung von Philip Draganov zu Ende.

Auch in der nächsten Saison werden die Leimbacher Konzerte mit einem attraktiven Angebot aufwarten, bei dem junge Talente in besonderem Masse eine Rolle spielen werden.

schiedlich, ergänzen sich ausgezeichnet. Während sich die Musik von Goetz durch Lyrik und grosse Klarheit auszeichnet, und zeitweilig eine gewisse klassische Strenge atmet, tönt überraschend das Trio des Schweizers Hans Huber romantischer, weicher, einschmeichelnd und elegant mit einem überaus virtuos gestalteten Klavierpart. Eine herrliche Koketterie (Zwiegespräch) zwischen Geige und Cello ist bemerkbar.

Beide Trios wurden zwar im Juli 2019 bei der Solo Musica GmbH in München auf CD aufgenommen, für die CD-Taufe aber wurde Leimbachs Publikum auserkoren. Das exzellente Booklet vermittelt hochinteressante und leicht verständliche Information, auch mit den historischen Quellen.

Klares Ja für Tramdepot mit Hochhäusern

Mit über 70 Prozent Ja sprachen sich die Stimmberechtigten der Stadt Zürich sehr deutlich aus für die Sanierung des Tramdepots Hard am Escher-Wyss-Platz samt Umbau zu einer Wohnsiedlung. Im direktbetroffenen Wahlkreis 4 und 5 sagten gar 75 Prozent Ja, im Kreis 10 (Höngg und Wipkingen), wo der Schattenwurf zu reden gab, waren es 68 Prozent Ja. An der Limmat sollen nun zwei 68 und 65 Meter hohe Hochhäuser entstehen mit fast 200 Wohnungen, was 127 Millionen Franken kostet. Für die Sanierung des Tramdepots sind 73 Millionen Franken nötig, wobei der Zürcher Verkehrsverbund die Kosten übernimmt. 3 Millionen Franken sind für weitere Arbeiten wie einen öffentlichen Fuss- und Veloweg entlang der Limmat vorgesehen. Das Bauvorhaben umfasst neben der Teilsanierung des bestehenden, denkmalgeschützten Tramdepots aus dem Jahr 1912 den Neubau einer modernen Depothalle mit insgesamt 25 Tramabstellplätzen inklusive Bereitstellungs-, Wartungsund Instandsetzungsbereichen sowie Betriebs- und Diensträumen für die Verkehrsbetriebe Zürich. Gegen die Vorlage hatten sich nur SVP und AL ausgesprochen.

Der Baubeginn ist für Herbst 2020 vorgesehen, der Bezug der Wohnungen für Herbst 2025 und die Inbetriebnahme des Tramdepots, in dem auch 25 Flexity-Trams Platz finden, für Dezember 2025. (ho.)

ANZEIGEN

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags

Herr Freiwald, Tel. 076 727 83 61

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Antiquitäten und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

> Das ganze Jahr gut informiert: www.lokalinfo.ch



MINERVA GARAGE AG

Offizieller Serviceagent
Carrosserie + Lackierarbeiten An- und Verkauf
Reparatur aller Marken Occasionshandel

Wir reparieren alle italienischen Marken!

Mario Di Meo

www.minerva-garage.ch

Minervastrasse 28 8032 Zürich Telefon 044 251 81 22 info@minerva-garage.ch **Tertianum Letzipark Zürich**

Einladung zum Wiener Café

jeden 3. Mittwoch, jeweils von 15.00 bis 16.30 Uhr Nächster Termin: 19. Februar

Wiener Café mit verschiedenen Kaffeespezialitäten, typischer Wiener Patisserie und klassischer Klaviermusik.

Gerne zeigen wir Ihnen bei dieser Gelegenheit noch unser schönes modernes Haus.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TERTIANUM

Tertianum Letzipark Hohlstrasse 459 · 8048 Zürich Telefon 044 542 27 27 letzipark@tertianum.ch www.letzipark.tertianum.ch





Einer für alle, die knackige Angebote mögen!

Denner Letzigraben 120 8047 Zürich

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.30-20.00 Uhr Sa. 7.30-18.00 Uhr

DENNEREiner für alle

KULTUR

Lokalinfo Nr. 7 13. Februar 2020

«Mein Stück teilt in alle Richtungen aus»

Das Wirtschafts-Musical von Nicolas Stemann «Der Streik» läuft derzeit im Zürcher Schiffbau. Der Regisseur über die Rolle der Reichen und warum Küsnacht im Stück vorkommt.

Manuela Moser

Nicolas Stemann, in «Der Streik» verweigern Leistungsträger und Unternehmer ihren Dienst. Eine ungewöhnliche Umkehr der normalerweise von unten kommenden Revolution.

Vielleicht ist «Klassenkampf von oben» keine schlechte Beschreibung, für vieles, was wir gerade erleben.

Ayn Rand, deren Buch «Atlas Shrugged» aus den 1950er-Jahren die Grundlage für Ihre Geschichte bildet, meint es allerdings ernst. Sie aber bieten den Zuschauern eine Parodie an.

Bei der Beschäftigung mit dem Buch fiel mir irgendwann auf: Wenn man «Atlas Shrugged» nicht als Thesenroman oder Dystopie begreift, sondern als satirische Überspitzung unseres gesellschaftlichen Zustands, entwickelt der Roman eine Relevanz. Wahrscheinlich gegen die Intention der Autorin – aber wer weiss ...

Tatsache ist: In Amerika gehört Rands Buch zu den meistgelesenen Stücken nach der Bibel – hauptsächlich geschätzt von liberalen bis libertären Rechts-Wählern. Für wen ist Ihr Stück gedacht?

Es ist politisches Unterhaltungstheater und richtet sich an sehr unterschiedliche Menschen. Ich hoffe sogar, dass es das Potenzial hat, sehr unwahrscheinliche Dialoge zu stiften. Die harten Ayn-Rand-Fans sind natürlich irritiert von dem Stück, aber auf teils interessante Art – wir kriegen Reaktionen, die von Verstörung bis hin zu Begeisterung reichen.

Brisanterweise verbreitete Donald Trump am WEF gerade diesen Wirtschafts-Optimismus und warnte vor Klimaapokalyptikern, die «Unfreiheiten» einführen wollten. Der Mann wäre eine perfekte Besetzung für Ihr Stück.

Ja, das Stück und seine Thematik sind momentan wohl aktueller denn je – gerade im Rahmen der Klima-Debatte wird das deutlich. Die Leute

«Eine Gesellschaft braucht keine Reichen, sondern Reichtum.»

misstrauen zunehmend der Erzählung vom alles selbst regelnden Markt, und über staatliche Eingriffe nachzudenken, ist nicht mehr so ein Tabu wie in den letzten Jahrzehnten. Was Trump angeht, gibt es verschiedene Anspielungen in meinem Stück – so sind es ausgerechnet die Armen,



Grossunternehmer Hank (Sebastian Rudolph) mit seiner Noch-Ehefrau Lilian (Thelma Buabeng), die bald den Widerstand gegen den Egoismus organisiert und Präsidentin von Amerika wird.

Fotos: Schauspielhaus Zürich/Gina Folly



Reiche unter sich: An einem Ort ohne Regulationen.



Regisseur Nicolas Stemann parodiert Reich und Arm.

die den egoistischen Stahlmagnaten Hank Rearden anhimmeln und ihn auffordern: «Werde Präsident!» – sehr zum Leidwesen der Linksliberalen, die von ihnen doch einen Aufstand von unten erwarten. Der fatalerweise ausbleibt. Stattdessen ist Trump jetzt Präsident. Das kann man sich gar nicht ausdenken, das toppt die kühnste Satire.

In Ihrem Stücks kommt die Gemeinde Küsnacht explizit vor.

Die Zeile kommt in einem Lied vor, in dem reiche Menschen die Armen bemitleiden, weil sie keine Steuern hinterziehen können: «Kein Wohnsitz in Küsnacht, kein Briefkasten in Jersev. noch nie von Cum-Ex gehört, wie langweilig.» Ich hoffe, die Küsnachter haben genug Humor, um mir zu verzeihen, dass ihre schöne Gemeinde hier mit Steuerflucht in Verbindung gebracht wird. Ich habe gehört, die Steuern seien dort besonders niedrig. Wenn nicht, tuts mir leid – allerdings wussten alle Zürcher und Schweizer um mich herum sofort, was ich meine, als ich mit dieser Zeile ankam. Dies zu meiner Verteidigung.

Trotzdem etwas gefährlich, nicht? Sie teilen damit ja indirekt gegen Ihre eigenen Theaterabonnenten aus.

Gefährlich? Wirklich? Jetzt bekomme ich tatsächlich etwas Angst... Aber Küsnachter haben doch Humor oder? Generell ist es doch toll, in einem Musical erwähnt zu werden. Ich habe gehört, dass nach Vorstellungen des satirischen «Book of Mormon» regelmässig Mormonen vorbeikommen, um zu missionieren. Entsprechend hoffe ich jetzt auf viele Küsnachter, die sich stolz den «Streik» anschauen. Ausserdem teilt mein Stück in alle Richtungen aus - so kommt etwa ein sehr heuchlerischer Theaterregisseur vor, der sich von den Gewinnen der Unternehmer finanziert, die er die ganze Zeit kritisiert. Das bin nicht ich. Und das «Küsnacht» in dieser einen Zeile sind nicht Sie – ausser Sie leben nur aus Steuergründen dort, dann natürlich doch. (lacht)

Kritiken nannten Ihr Stück «trashiges Musical», «Tarantino-Theater» – wohl auch wegen der Schiesserei am Schluss. Sehen Sie die Gefahr, dass man im «Streik» sitzt und über Sachen lacht, die man normalerweise nicht lustig findet? Komödien und Satiren sind dafür da, dass man den komischen – oder lä-

cherlichen - Aspekt an Dingen her-

«Ich hoffe, die Küsnachter haben genug Humor, um mir zu verzeihen.»

ausstellt, die eigentlich nicht komisch sind. Dinge, die eh lustig sind, eignen sich nicht für Satire. Die Frage ist, ob das verharmlosend oder zuspitzend geschieht, und ich glaube, hier handelt es sich um eine Zuspitzung.

Man könnte es auch positiv formulieren: Man versteht plötzlich Meinungen, die man normalerweise nicht verstehen will. Meinungen, die man nicht verstehen will, verstehen – toll! Dafür wurde Theater mal erfunden – das haben die meisten nur vergessen. Es ist aber mehr als nötig heutzutage, wo sich alle faul und eifersüchtig auf ihre «Meinung» zurückziehen – und das ist dann das Ende von Dialog und Erkenntnis. Super, wenn wir diese Gewissheiten durcheinanderwirbeln.

Die Gewinner der Welt weigern sich, wie Atlas den Globus auf ihren Schultern zu tragen - eine sehr bildliche Kernszene in Ihrem Stück. Braucht unsere Gesellschaft die Reichen wirklich? Oder wäre eine egalitäre Kommune segensreicher? Eine Gesellschaft braucht keine Reichen, sondern Reichtum. Von privatem Reichtum hat ein Gemeinwesen erst mal nichts - es sei denn, es gibt irgendeine Art von Transfer. Reich sein per se ist keine Tugend. Die Frage ist: Warum ist jemand reich? Was hat er dafür getan? Und: Was tut er mit diesem Reichtum? Und da würde ich mal etwas platt sagen: Die Welt wäre sicher besser, wenn Menschen ihren Reichtum teilen würden anstatt mit Jachten und Privatjets rumzufahren. Man darf nicht vergessen: Grosse Vermögen haben eigentlich immer mit Ausbeutung zu tun - jetzt oder in der Vergangenheit. Die Regeln, nach denen Reichtum entsteht, sind nicht fair, deshalb ist er nicht gerecht verteilt. Und nicht zuletzt deshalb ist es so, dass Reichtum verpflichtet - zum Ausgleichen dieser Ungerechtigkeit.

Am Schluss weiss der Zuschauer nicht mehr so genau, wer nun recht hat und wer nicht. Was ist Ihre beabsichtigte Botschaft?

Eine Botschaft möchte ich nicht verschicken mit diesem Abend, eher eine Aufforderung zum selber Denken. Darin übrigens ausnahmsweise mal ganz unironisch im Einklang mit Ayn Rand, deren zentrale Forderung ebenfalls lautete, man solle sich seines eigenen Verstandes bedienen.

Musical von Nicolas Stemann: «Der Streik» (nach Ayn Rand). Schiffbau, beim Bahnhof Hardbrücke. Noch bis 24. Februar.

Der Schiffbau – ein geschichtsträchtiger Ort

Die Theaterstätte Schiffbau des Schauspielhauses war bis in die 1980er-Jahre Fertigungstandort des Industrieunternehmens Escher Wyss AG. 1889 wurde das Fabrikgebäude gebaut. Hergestellt wurden hier Dampfmaschinen und Dampfschiffe. Die Escher Wyss Maschinenfabrik galt bis weit ins 20. Jahrhundert als Musterbeispiel einer modernen Maschinenfabrik. Die Stadt kaufte das Areal in den 1990er-Jahren und realisierte hier eine Dépendance des Schauspielhauses. (ls.)





Noch bis in die 1980er-Jahre war der Schiffbau eine Maschinenfabrik der Escher Wyss AG. Rechts ein Foto von 1880 mit dem Hönggerberg. Fotos: ETH Arch

Lokalinfo FREIZEIT Nr. 7 13. Februar 2020



Beim «Begehen» der Bilder werden die Meisterwerke lebendig.

Van Gogh Alive – erweckt Kunstwerke zum Leben

Eine der meistbesuchten Multimedia-Ausstellungen der Welt ist ab Februar erstmals in der Deutschschweiz zu sehen.

«Van Gogh Alive» präsentiert die Werke des einzigartigen Künstlers in einer Kombination aus Licht, Farbe und Musik. «Van Gogh Alive» ist ein Erlebnis für alle Sinne – mit bewegter Lichtkunst und Musik.

In grossflächigen Projektionen werden die Werke des Meisters zum Leben erweckt. Sie vermitteln dem Betrachter das Gefühl, sich mitten in den Gemälden zu befinden. Die Besucher haben die Möglichkeit, van Goghs Inspirationsquellen anhand von Fotos und Videos kennen zu lernen, die seine Werke begleiten. Die erfolgreichste Ausstellung dieser Art

Verlosung

Wir verlosen 5× 2 Gutscheine für den Eintritt in die Ausstellung. Schicken Sie ein Mail bis spätestens 17. Februar mit dem Betreff «Van Gogh Alive» an folgende Ad-

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb.Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner des Wettbewerbs werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

war bereits auf sechs Kontinenten und in 130 Ländern zu sehen. Bis heute haben sechs Millionen Menschen die Ausstellung besucht. (pd.)

Maag-Halle Zürich, Hardstrasse 219, Zürich. 18. Feb. bis 9. Apr. Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr., Sa. 12 bis 18, Do. 12 bis 19 und So. 11 bis 17 Uhr. Spezielle Öffnungszeiten am Di. 18.2. 14 bis 17 Uhr. Tickets unter: www.vangogh-alive.ch / www.ti-

«Midnight-Sports of the Year»: Der kostenlose Sportevent für Jugendliche

Am Samstag, 22. Februar, treffen sich Jugendliche aus der ganzen Stadt in der Dreifachhalle Blumenfeld am Midnight-Sports-Event der OJA Zürich. Neben dem Sport sorgen musikalische Darbietungen und Tanzaufführungen für Stimmung.

Die Offene Jugendarbeit Zürich (OJA) organisiert regelmässig in Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Sihlfeld das Midnight-Sports - ein Angebot, an dem Jugendliche aus der Stadt Zürich samstagabends regelmässig Sport treiben und soziale Kontakte pflegen können. Die Organisation des Spielbetriebs übernehmen weibliche und männliche junge Erwachsene, die meist zuvor selber als engagierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Midnight-Sports besuchten. Diese sogenannten Coaches übernehmen dabei Verantwortung und sammeln wertvolle Erfahrungen für ihren Lebensweg. Gespielt wird nach den Regeln der Fairness, wobei Jugendliche mit der Unterstützung der Coaches selber für ein faires und respektvolles Spiel verantwortlich sind. Mit Midnight-Sports bietet die OJA Jugendlichen eine niederschwellige Freizeitbeschäftigung, fördert eine Kultur der Begegnung und wirkt präventiv gegen Gewalt und Diskriminierung. Am letzten Sportferien-Wochenende spannen die vier Standorte zusammen und or-



Bald gehört die Turnhalle Blumenfeld nur den Jugendlichen.

ganisieren am Samstag, 22. Februar, in der Sporthalle Blumenfeld einen Midnight-Sports-Event der besonde-

Für 12- bis 18-Jährige

Während sieben Stunden können 12bis 18-jährige Jugendliche aus der Stadt Zürich gemeinsam Sport treiben und sich in verschiedenen Sportarten mit- und gegeneinander messen. Geplant sind je ein Fussball- und Basketball-Turnier, Volleyball, Tanz, Trampolin-Dunking, Pädagogisches Boxen, Fotoaktion und verschiedene Musikund Tanz-Acts. Dazwischen bleibt viel Raum und Zeit für freies Spielen, wobei die Jugendlichen selber bestimmen, was gespielt wird. Am von Jugendlichen betriebenen Essensstand können sich die Sporttreibenden verpflegen und neue Energie tanken. DJs sorgen für angemessene Stimmung in der Halle. Als Abschluss ist ein Völk

über die ganze Sporthalle vorgesehen. In der Galerie neben dem Essensstand stellt «Job Shop/Info Shop» seine Dienstleistungen im Bereich Arbeitsintegration vor.

Der Spielbetrieb des «Midnight-Sports of the Year» wird von den jungen Coaches der vier Standorte Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Sihlfeld geleitet. Sie haben - mit Unterstützung der OJA - das Programm zusammengestellt und selbst organisiert. Der Anlass ist dank der tatkräftigen Unterstützung des Sportamtes der Stadt Zürich möglich, das für diesen Event während der Schulferien die Halle öffnet und eine Hallenwartin vor Ort stellt. (e.)

Das Wichtigste auf einen Blick: Samstag, 22. Februar, 16-23 Uhr, Sporthalle Blumenfeld, Blumenfeldstrasse 50, 8046 Zürich, für 12- bis 18-Jährige, mit jugendkulturellem Rahmenprogramm. Eintritt kostenlos, günstige Snacks vor Ort.

ANZEIGEN



CO₂-Emissionen: 164 g/km; New Suzuki Swift PIZ SULAI® 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 20 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.8 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A 1, CO₂-Emissionen: 131 g/km; New Suzuki Ignis PIZ SULAI® Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 19490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.91/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A 0, CO₂-Emissionen: 132g/km; Hauptbild: New Suzuki SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 31490.→, Treibstoff-Normverbrauch: 7.31/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C ❷, CO₂-Emissionen: 164g/km; New Suzuki Swift PIZ SULAI® Top Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 23 190.-; Treibstoff-Normverbrauch: 5.7 I/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A 0, CO₂-Emissionen: 128 g/km; New Suzuki Ignis PIZ SULAI® Top Hybrid 4x4, 5-Gang manuell, Fr. 21490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.91/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A 0, CO₂-Emissionen: 132g/km. Preisvorteil inkl. Prämie von Fr. 1000.für die Modellreihe New Suzuki Ignis. Angebot gültig bis 29. Februar 2020 (Immatrikulation bis 29. Februar 2020).



Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl, Leasing-Partner ist die MultiLease AG, Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.



www.suzuki.ch

AKTUELL Zürich West/Zürich 2 Nr. 7 13. Februar 2020

Wo hauseigene Erde ohne Torfzusatz entsteht

Die jüngste Führung von «Grün über Mittag» klärte über die Tätigkeit der Gärtner im Winter auf und erlaubte dem Publikum einen Blick in die Gewächshäuser.

Jeannette Gerber

Die Führung durch die Stadtgärtnerei in Albisrieden übernahm Sadik Ahmeti, Obergärtner und Leiter des öffentlichen Bereichs – laut seiner Visitenkarte «Gärtner mit erweiterten Aufgaben». Treffender hätte man es wohl kaum formulieren können.

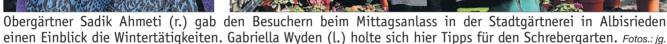
Zuerst erklärte Ahmeti das grosse Spektrum seines Aufgabenbereichs im Winter: die Produktion von Topfpflanzen, das Vermehren diverser Pflanzen für die Märkte, die Gärtnerei instand halten, Lehrlinge ausbilden, die Produktion für die Pro Specie Rara (Schweizerische Stiftung für kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren) und schliesslich die Produktion für die Schülergärten. Auch müssen diverse Kurse, Führungen, Veranstaltungen und die Märkte vorbereitet werden. Und dazu kommen noch die Pflichten im öffentlichen Bereich.

Der Computer hilft

Es war offensichtlich: Ahmeti freute sich, sein Wissen weiterzuvermitteln. Er ist bereits seit 2002 für die Stadtgärtnerei tätig. Sadik Ahmeti zeigte den 15 Anwesenden, wie mit dem Computer das Klima gesteuert wird: das Besprenkeln der Jungpflanzen, die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur in den Häusern. Dann demonstrierte er die Erdmischmaschine, in der die hauseigene Erde ohne Torfzusatz entsteht. Es wird nur Torfersatz







verwendet. Die Jungpflanzen werden eingetopft und im Gewächshaus auf den Anstautischen regelmässig geflutet, was der Computer übernimmt. Es war rührend, zu beobachten, wie

behutsam der 1,90 Meter grosse Mann mit den zarten Pflänzchen umging.

Pflanzen von Setzlingen für viele Sorten von Salaten, Kräutern und Tomaten erfolgt. Auf den Vermehrungs-

Weiter ging es zum Treibhaus, wo die Aussaat von Samen und das ten von Salaten, Kräutern und Tomaten erfolgt. Auf den Vermehrungstischen werden die Setzlinge zum Verwurzeln gepflanzt. Setzlinge wer-

Die Stadtgärtnerei

1962 wurde das Palmen- und Tropenhaus der Stadtgärtnerei erstmals fürs Publikum geöffnet. Seitdem stehen Gebäude und Park unter Gartendenkmalpflege. Die Stadtgärtnerei am Sackzelg in Albisrieden ist ein städtischer Produktionsbetrieb, der sich mit der Anzucht von Schnittblumen über Gemüsesetzlinge bis zu Topfpflanzen befasst. Was sie von anderen Gärtnereien unterscheidet: Als Zentrum von Pflanzen und Bildung organisiert sie jedes Jahr im Turnus diverse Märkte und Ausstellungen, bietet Führungen und Kurse für die Bevölkerung an und bildet acht Lehrlinge im Zierpflanzenbereich und in der Floristik aus. Einmal jährlich wird in einem Meeting das Jahresprogramm für die Öffentlichkeit - die Grünagenda - mit Themen von allgemeinem Interesse, Naturschutz und Nachhaltigkeit erstellt. (jg.)

den von Mutterpflanzen gewonnen, oft sogar von wilden. Für diese Mutterpflanzen gibt ein spezielles Gewächshaus. Es ist ein Anliegen der Stadtgärtnerei, seltene Pflanzen zu vermehren und alte Sorten wieder zu entdecken.

Sie habe sich für einen Schrebergarten in der Waid angemeldet, der ihr in naher Zukunft zugesprochen werden soll, erklärte Gabriella Wyden aus Höngg die Motivation für ihre Teilnahme an der Führung. «Ich selbst liebe die Natur und möchte einen Begegnungsort für Familie und Freunde schaffen und meinen Enkelkindern die Möglichkeit geben, von klein auf mit der Natur in Berührung zu kommen und deren Wert schätzen zu lernen.»

www.stadt-zuerich.ch/stadtgaertnerei









Albisriederstrasse 347 8047 Zürich Tel. 044 491 02 01 www.russo-textilreinigung.ch



Telefon 044 492 16 56 www.metzgereikuenzli.ch





Vichy Liftactiv

ALBIS ROTPUNET APOTHERS

Gegen ausgeprägte Falten und den Verlust von Spannkraft: unsere beste Pflege mit langanhaltendem Lifting-Effekt.

Vichy Liftactiv wurde kreiert, um Frauen zu helfen, gegen Altersanzeichen wie Falten, Erschlaffen und einen fahlen Teint zu kämpfen. Profitieren Sie im

Februar 2020 von 20% Rabatt!

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10 $\,$

Für Ihr Inserat in dieser Zeitung:
Tanju Tolksdorf, Anzeigenverkauf
Tel. 044 535 24 80, tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch

Zürich West/Zürich 2 Nr. 7 13. Februar 2020 VERMISCHTES



Foto: zvq.

Bronze für Schnider

In Brig wurden die besten Schweizer Elite-Badmintonspieler gekürt. Die erst 18 Jahre alte Adliswiler Badmintonspielerin Milena Schnider gewann nach dem Titel bei den Juniorinnen nun auch bei der Elite Edelmetall. Die anderen Sihltaler Spieler zeigten zwar ansprechende Leistungen, schrammten aber alle an Medaillen vorbei. (e.)

Freitags poppt die Kirche im Kafi auf

Pfarrer Thomas Schüpbach sitzt auf einer gemütlichen Sitzbank im Kafi Guet an der Gutstrasse. Auf dem Tisch vor ihm ein Laptop, mit dem er während der Wartezeit arbeiten will. Er ist mit einem Namensschild am Veston als Pfarrer gekennzeichnet.

Der erste Besucher trifft bald ein. Er berichtet von seiner Nahtoderfahrung nach einem Hirnschlag während eines sportlichen Wettkampfes. Er hörte, als der Arzt im Triemlispital seinen Angehörigen mitteilte, er sei klinisch tot. Er überlebte wie durch ein Wunder und er überlebte auch einen schweren Verkehrsunfall, als er auf der Autobahn von hinten gerammt wurde. Der Mann hat mehrere Leben geschenkt erhalten.

Eine Frau gelangt mit ihren Zweifeln am Glauben an den Pfarrer. Sie fragt, wie die Evolutionstheorie sowie die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse mit dem Glauben in Einklang zu bringen sind. Es entwickelt sich eine Unterhaltung über den Glauben und die Naturwissenschaften, bei der der Pfarrer erläutert, dass zwischen diesen kein Widerspruch bestehen muss. Im Gegenteil: Auch Wissen-



Im Februar trifft man Pfarrer Thomas Schüpbach im Kafi Guet an.

schaftler glauben, dass es einen Schöpfer-Gott geben muss.

Freitags von 10 bis 14 Uhr

Immer mehr spontane Besucherinnen und Besucher betreten das Kafi Guet und verwickeln den Pfarrer in Gespräche. Sie kommentieren kirchliche Veranstaltungen oder sie fragen über das kirchliche Leben. Es wurde bekannt gemacht, dass der Pfarrer am Freitag zwischen 10 und 14 Uhr im Kafi Guet zu sprechen ist. Zwei

Uhr ist vorüber, aber die Menschen reden immer noch mit dem Pfarrer. Der Laptop liegt jetzt ungebraucht in der Tasche verstaut.

Die Kirche wird an den restlichen Freitagen diesen Februar von 10 bis 14 Uhr mit Pfarrer Thomas Schüpbach im Kafi Guet, gleich neben der Bushaltestelle «Im Gut», aufpoppen. Das ist eine gute Gelegenheit, in angenehmer Umgebung mit dem Pfarrer ein ungezwungenes Gespräch zu führen. (e.)

Brandstiftung: Türen und Fenster zerstört

Am Sonntagabend wurde vor einer Liegenschaft in Altstetten Sperrgut in Brand gesetzt. Die Stadtpolizei Zürich sucht Zeuginnen und Zeugen.

Kurz nach 22.30 Uhr erhielt die Stadtpolizei die Meldung, dass vor einem mehrstöckigen Wohn- und Geschäftshaus, Höhe Badenerstrasse 727, Sperrmüll brenne. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Durch das Feuer zerbarsten mehrere Glastüren und Fenster von Geschäftsräumlichkeiten. Auch das Vordach des Gebäudes wurde in Mitleidenschaft gezogen, schreibt die Stadtpolizei. Weiter wurde ein in der Nähe parkiertes Auto beschädigt. Der Sachschaden beträgt mehrere zehntausend Franken. Gemäss ersten Erkenntnissen der Stadtpolizei Zürich und der Brandermittler der Kantonspolizei Zürich muss von Brandstiftung ausgegangen werden.

Personen, die am Sonntag, 9. Februar, verdächtige Wahrnehmungen zum Brand an der Badenerstrasse 727 gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei, Telefon 0 444 117 117, zu melden. (red.)

ANZEIGEN

Tertianum Residenz Enge, Zürich

Brunch am Sonntag

Jeden letzten Sonntag im Monat, 10.00 bis 14.00 Uhr Nächste Daten: 23. Februar, 29. März, 31. Mai usw.

Starten Sie mit einem Gläschen Prosecco und geniessen Sie das feine Buffet mit verschiedenen Brotsorten, frischem Zopf und die vom Küchenteam auf eine besonders feine Art zubereiteten warmen und kalten Köstlichkeiten.

CHF 29.- pro Person. Tischreservation unter: 043 817 75 75

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TERTIANUM

Tertianum Residenz Enge Brandschenkestr. 82 · 8002 Zürich Telefon 043 817 75 75 enge@tertianum.ch www.enge.tertianum.ch



DAS FACHGESCHÄFT IN IHRER NÄHE

ein Fahrzeug - Kauf ist Vertrauenssache Ihr lokaler Fachhändler persönlich für Sie da

Grabmäler

BILDHAUERATELIER IM PARKPLATZ DES FRIEDHOFES MANEGG TEL. 044 482 30 31 WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH



TREUHAND NUMMERIA Nummeria Treuhand GmbH

Leimbachstrasse 153 CH-8041 Zürich

T 044 543 64 41 info@nummeria-treuhand.ch www.nummeria-treuhand.ch

Rechnungswesen, Steuerberatung, Treuhand, Personaladministration



REGULA KUHN CONSULTING

Renggerstrasse 71, 8038 Zürich / www.regulakuhn.ch / 043 233 77 24

TREUHAND UND BERATUNG

REGULA KUHN CONSULTING GMBH

Steuerund Rechtsberatung, professionell und persönlich



Genferstrasse 33 CH-8002 Zürich Telefon +41 (0)44 206 16 60 Fax +41 (0)44 206 16 61 www.mueller-praxis.ch

Mitglied bei EXPERTsuisse

AKTUELL Zürich West/Zürich 2 Nr. 7 13. Februar 2020

Pro Senectute Zürich ehrt seine Freiwilligen

Der Treuhanddienst der Pro Senectute Zürich ehrte seine langjährigen Freiwilligen jedes Jahr mit einem Event. Die Reporterin und Dokumentarfilmerin Marianne Pletscher stellte dabei ihr Buch über ein gutes Leben im sehr hohen Alter vor.

Alexander Vitolic

Den Treuhanddienst der Pro Senectute gibt es seit 1997. Derzeit sind im Kanton Zürich rund 600 Freiwillige als Treuhänder im Einsatz, die sich um die finanziellen Angelegenheiten ihrer Klientinnen und Klienten kümmern: Schulden, Steuererklärungen, Rechnungen und vieles mehr.

«Es wird immer schwieriger, Menschen wie Sie zu finden», wandte sich Franjo Ambrož gleich zu Beginn des Anerkennungsanlasses im Alterszentrum Hottingen dankbar an die rund 150 anwesenden Freiwilligen und Besucher. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung gab seine Pensionierung nach 13 Jahren bekannt – und gestand, halb schamhaft, halb im Scherz, dass seine Agenda noch nicht derart mit Projekten, Reisen und Aufgaben gefüllt sei, wie es sich allem Anschein nach heutzutage gehöre.

Enkelbetrüger warten lassen

Der gebürtige Slowene zeigte sich darüber besorgt, dass er in letzter Zeit wieder häufiger als Experte für das Thema «Enkelbetrug» von Medien angefragt werde, als ob er eine Lösung dafür parat hätte. Doch betreffe das Problem natürlich auch einige der Klientinnen und Klienten des Treuhanddienstes. Sein Tipp deshalb: «24 Stunden nicht handeln! Das ist der Rat, den Sie Ihren Mandanten geben können. Immer zuerst abwarten und mit der Familie oder Freunden über die Situation reden.» Als Gast war die bekannte Fernsehreporterin und Dokumentarfilmerin Marianne Pletscher eingeladen worden. um über ihr neues Buch «90plus mit Gelassenheit und Lebensfreude» vorzustellen. Mitgebracht hatte sie Jo-



Der Anlass bietet auch Gelegenheit für ein Wiedersehen: Myrtha Zoller (20 Jahre Treuhanddienst) und Josef Lautenschlager (15 Jahre). Foto: A. Vitolii

hanna Fischer, die im Buch aus ihrem Leben und ihrer Tätigkeit, als mit 92 Jahren wahrscheinlich älteste Freiwillige in der Schweiz erzählte.

Pletscher verortete das Rezept für ein gelungenes Altern während ihrer Recherchen und zahlreichen Begegnungen mit Menschen über 90 einerseits in gesundheitlichen Aspekten wie Genetik und aktiver Lebensführung, aber auch in einer inneren Haltung. Im Fachjargon spricht man auch von Resilienz. Einer Art Widerstandsfähigkeit und der, salopp gesagt, positiven Einstellung, sich das Leben von den Schwierigkeiten des Alltags nicht madig machen zu lassen. Davon, was diese Gelassenheit bedeuten könnte, gab Johanna Fischer, die sich mit als heimlicher Star des Events entpuppte, daraufhin einige Kostproben. Etwa anhand des Schweizers liebsten Sorgenkinds der Waschküche. «Wenn ich sie einmal nicht so vorfinde, wie ich es gern hätte, dann räume ich sie eben selber schnell auf. Da rege ich mich nicht auf. Junge Mütter haben sehr viel anderes zu tun.» Fischer lebt heute zusammen mit einer zehn Jahre jüngeren Frau in einer Wohngemeinschaft, in der sie sich die Arbeit teilen. Ihre Mitbewohnerin glättet, putzt und erledigt Hausarbeiten, Fischer kümmert sich um die Einkäufe, die Wäsche und kocht. «Das ist auch Training», sagt sie mit einem Lächeln. «Neun Liter Mineralwasser kann ich noch gut ins Auto heben.»

Ihr Alltag ist auch so gut gefüllt. Fischer hat zehn Enkelkinder, arbeitet seit 25 Jahren einmal in der Woche als Freiwillige im Alters- und Pflegezentrum Käferberg und kümmere sich um finanzielle Angelegenheiten einiger Bekannter, etwa indem sie die Steuererklärungen für sie erledige oder Börsengeschäfte am Computer tätige. «Börselen» sage sie dazu, warf Pletscher ein und führte aus, dass die ehemalige KV-Angestellte persönlich rund 40 Titel verwalte. Darauf Fischer: «Komischerweise schneiden meine Bekannten, wenn

ich mit den Aktien handle, oft etwas besser ab als ich selber.» Auf die Frage, ob sie während der Finanzkrise viel Geld verloren hätte, entgegnete Fischer, dass der Crash 1988 viel schlimmer gewesen sei. Ausserdem «kann man die Verluste ja wieder aufholen». Der Arzt habe ihr einmal geraten, jeden Tag eine Viertelstunde spazieren zu gehen, dafür hätte sie aber oft zu wenig Zeit.

Der zweite Teil des Anlasses galt der Ehrung der langjährigen Freiwilligen für ihr 5-, 10-, 15- oder 20-jähriges Engagement. Sie erhalten eine Anerkennungsurkunde, Reka-Checks und Produkte zum Essen vom Ländli an der Feldeggstrasse, einer Einrichtung für die soziale und berufliche Integration von psychisch beeinträchtigten Menschen.

Herausforderung sture Behörden

Manfred Portmann und Myrtha Zoller sind die beiden für ihre 20-jährige Tätigkeit ausgezeichneten Freiwillige. Die 87-Jährige aus Albisrieden kann den Ausführungen von Marianne Pletscher und Johanna Fischer nur zustimmen. Sie lebt allein in einem Haus, das sie sich mit einer Mutter und ihrem jungen Sohn teile. Dass eine ihrer Mandantinnen an Demenz erkrankt ist, empfindet sie als besonders anspruchsvoll.

Josef Lautenschlager, einer von 13 Freiwilligen, die seit 15 Jahren im Einsatz stehen, bezeichnet die mitunter behördliche Sturheit als eine wesentliche Herausforderung seiner Tätigkeit, wenn es um Zahlungsziele und Betreibungen gehe. Andererseits treffe er bei seiner Arbeit auf spannende Menschen wie einen ETH-Ingenieur, der 30 Jahre lang auf der Strasse gelebt hätte, den er sonst nie kennen gelernt hätte. Im Wesentlichen, und darin stimmen alle Geehrten überein, komme im ehrenamtlichen Kontakt mit ihren Mandantinnen eigentlich immer mehr zurück, als man gebe.

Mehr Infos unter www.pszh.ch

Erneut ein Besucherrekord im Fifa-Fussballmuseum

Im Zeichen des Frauenfussballs und des Austauschs mit anderen Fussballkulturen: Das Fifa-Weltfussballmuseum konnte im vergangenen Jahr 161 700 Besucher im Kreis 2 willkommen heissen.

Zum zweiten Mal in Folge erzielte das Museum eine Jahresbestmarke für seine in der Enge präsentierten Ausstellungen und Veranstaltungen. «Wir sind zufrieden, unser vor zwei Jahren erklärtes Ziel, die Besucherzahlen in Zürich von Jahr zu Jahr in realistischen Schritten nachhaltig zu erhöhen, erneut erreicht zu haben», erklärt Marco Fazzone, Direktor des «Damit Fifa-Weltfussballmuseums. und im Hinblick auf die Tatsache, dass abermals rund 50% unserer Besucher aus dem Ausland kommen, konnten wir unserem Bestreben, eine stetig grösser werdende Touristenattraktion für Zürich zu sein, einmal mehr gerecht werden.»

Im Laufe des Jahres 2019 konnte zudem der 500000. Besucher in Zürich seit der Museumseröffnung begrüsst werden, schreibt die Fifa in ih-

Game Festival während der Sportferien

Die Event-Halle des Fifa World Football Museums an der Seestrasse 27 wird während der Sportferien aufgrund des grossen Erfolgs im Vorjahr erneut in eine Spielwiese für alle Gamer verwandelt. Mit digitalen sowie analogen Spielen können Fussball-Moves getestet werden und bei Mini-Turnieren kann man an ausgewählten Tagen Preise gewinnen. Von Tipp-Kick bis Fifa 20 lockt eine Vielfalt an Spielen

Das Game Festival findet noch bis 23. Februar jeweils unter der Woche von 13.30 bis 17 Uhr und am Wochenende von 11 bis 16 Uhr statt. Der Eintritt ist kostenlos. Details findet man auf der Website de.fifamuseum.com. (e.)



Das Museum wird wieder zur Spielwiese für Gamer.

amer. Foto: zvg.

rer Medienmitteilung. Insgesamt besuchten zwischen dem 28. Februar 2016 und dem 31. Dezember 2019 rund 655 600 Personen die Ausstellungen und Veranstaltungen des Fifa-Weltfussballmuseums (527 800) und im Ausland (127 800).

Im vergangenen Jahr wurden erstmals zwei Sonderausstellungen

ausserhalb Zürichs präsentiert. Während der Fifa-Frauen-Weltmeisterschaft zeigte das Museum über drei Wochen in Paris die Sonderausstellung «The Women's Game» zur Geschichte des Turniers und zur aktuellen WM. Im Rahmen der Preisverleihung The Best Fifa Football Awards 2019 folgte während einer Woche in

der Gallerie d'Italia in Mailand die zweite Sonderausstellung mit dem Titel «The Winner's Trophies».

«Besonders erfreut sind wir darüber, dass wir mit je einer Sonderausstellung in Zürich und in Paris unseren Teil zur Förderung des Frauenfussballs sowie zur breiteren Wahrnehmung seiner noch immer teilwei-

se unbekannten Geschichte beitragen konnten. Dank der neuen Objekte in unserer Sammlung können wir die Geschichte des Frauenfussballs auch in Zukunft noch besser präsentieren», betont Fazzone. «Bei der Sonderausstellung (Foot et Monde Arabe) in Zürich haben wir mit dem Institut du Monde Arabe zudem erstmals mit einer renommierten Kulturinstitution zusammengearbeitet, um zu zeigen, wie sehr Fussball, Geschichte, Kultur und Gesellschaft miteinander verwoben sind und die arabische Welt inner- und ausserhalb des Stadions prägen.»

Mit Blick auf die kommenden Monate sagt Fazzone: «Nachdem unser Angebot des kostenlosen Eintritts für alle Schulklassen sowie die Einführung von Museums-Kommunikatoren in unseren Ausstellungen und Veranstaltungen positiv angenommen wurden, wollen wir unseren Fokus auch in Zukunft auf die Weiterentwicklung unseres Bildungs- und Vermittlungsprogramms sowie auf unser Kulturprogramm legen.» 2020 werde sich mit einer zusätzlichen neuen Ausstellung und einem spannenden Erlebnisbereich ab dem Sommer vieles um Football drehen. (pd.)

Zürich West/Zürich 2 Nr. 7 13. Februar 2020 AKTUELL

Ein Geschenk für Anwohner und Passanten

Jeannette Gerber

Es sind oft die kleinen Dinge, die das Leben bereichern. Die Firma Tanner Gartenbau AG an der Brunaustrasse 6 in der Enge hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen aus dem Quartier sowie Passanten anhand saisonal wechselnder Bepflanzungen und Dekorationen etwas fürs Auge und fürs Gemüt zu präsentieren. Die Firma existiert seit 1951 und wird in dritter Generation vom Inhaber Lorenz Tanner geführt.

Seit je war es der Firma wichtig, durch eine blumige Bepflanzung am Eingang einen entsprechend fröhlichen Eindruck zu vermitteln und gleichzeitig auf ihre Tätigkeit aufmerksam zu machen. Vor drei Jahren hatte das Team die Idee, diesen Eindruck durch saisonal wechselnde Dekorationen zu verstärken, wobei diese in Gestaltung und Bepflanzung jährlich variieren. Momentan konkurrieren noch die Weihnachtsmänner aus Holz und Davoser Schlitten mit der entsprechenden Winter-/Frühlings-Flora: Primeli, Stiefmütterchen, Begonien und Zyklamen, die sicher bald mit Tulpen ergänzt werden. Doch fehlte bis anhin eine der Jahreszeit entsprechende Schneedecke. Vielleicht hat Petrus im Februar doch noch ein Einsehen?

«Viele bedanken sich»

Ostern mit seinen Hasen und Eiern ist sicher ein ergiebiges Motto. Der Sommer mit der Blumenvielfalt wird ein Genuss fürs Auge, und der Herbst ist farblich mit Kürbissen, Stroh und Maiskolben ein dankbares Thema. Dann kommt wieder die Weihnachtsdekoration mit ihren geschmückten Tannenbäumen. Und so geht es dank den Anstrengungen von den beiden Landschaftsgärtnern Andy Müller und Ricardo Romantini jedes Jahr im



Die momentane Dekoration an der Brunaustrasse 6 wartet noch auf die Schneedecke.

Fotos: Jeannette Gerber



Von links: Ricardo Romantini, Lorenz Tanner und Andy Müller.

bracht habe, meinte Lorenz Tanner: satz im Quartier und bedanken sich

Turnus weiter. Auf die Frage, ob ih- «Eigentlich noch nie bewusst, doch nen diese Aktion schon Kunden ge- viele Menschen loben unseren Ein-

per E-Mail oder persönlich. Finanziell bringt es der Firma nichts; die Hauptsache ist, dass es den Menschen - gross und klein - gefällt.»

Besen kam zurück

Übrigens: Einmal wurde aus der Dekoration der Besen gestohlen, worauf Vater Tanner mit einem Plakat bat, ihn zurückzubringen. Kurz darauf wurde der Besen ersetzt, und zwar von der Stadtpolizei, die ihn mit einem Kleber ausgestattet dort platzierte, wo er hingehörte - beim Schneemann. Gemäss dem Motto: die Polizei - dein Freund und Helfer.

Wie zu erfahren war, wurde noch nie etwas durch Vandalen zerstört oder beschädigt. Nur ab und zu werde im Herbst ein Kürbis geklaut. «Der Dieb soll ihn sich schmecken lassen», so Andy Müller.

Aus 100 Metern Tiefe am Uetliberg geborgen

Einsatzkräfte von Schutz & Rettung Zürich konnten in einer aufwendigen Bergungsaktion unterhalb des Uto Kulm einen jungen Mann retten, der rund 100 Meter abgestürzt war und um Hilfe rief.

Kurz nach 19 Uhr wurde die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich am Dienstag letzter Woche angerufen. Gäste des Restaurants Uto Kulm meldeten Hilferufe, die aus der Tiefe unterhalb der Aussichtsplattform zu hören seien. Die ausgerückten Rettungssanitäter und eine Patrouille der Stadtpolizei Zürich konnten den verunfallten Patienten lokalisieren, mussten zur Bergung jedoch die Berufsfeuerwehr Zürich mit Spezialisten der Höhenrettung aufbieten. Während die Rettungssanitäter den verletzten jungen Mann medizinisch versorgten, stellte die Feuerwehr die Ausleuchtung des Areals sicher. Gleichzeitig begannen die Höhenretter mit den Vorbereitungen für die Bergung im steilen, schneebedeckten und unwegsamen Gelände. Nach fast zwei Stunden konnte der Verletzte aus rund 100 Metern Tiefe mit einer Rettungswanne und in Begleitung eines Höhenretters geborgen und vom Rettungsdienst hospitalisiert werden.

Gemäss Aussagen des jungen Mannes war er beim Spazieren auf dem verschneiten Waldweg ausgerutscht und den seitlich steilen Abhang heruntergestürzt. (red.)

Hallenbad Leimbach 5 Stunden geschlossen

Am Mittwoch, 4. März, bleibt das Hallenbad Leimbach von 12 bis 16.30 Uhr geschlossen. Dann findet Schülerwettkampf schnällscht Zürifisch» statt, so das Sportamt in seinem Newsletter. (red.)

GEWERBE

Seite des Gewerbevereins Zürich 2







Schränke Türen Küchen









Maurerarbeiten • Gipserarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen Brunaustrasse 91 • 8002 Zürich Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetzliag.ch

www.noetzliag.ch

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Besser im Tennis als auf Eis: Künstler Stephan Schmidlin, Géraldine Dondit.



Hammerstimme aus Grossbritannien: Rebecca Ferguson.



Art-on-Ice-Mitgründer Reto Caviezel, Moderator Rainer Maria Salzgeber (l.).



Kufen und Stimme: v.l. Alina Zagitova, Morgan Ciprès, Alexia Paganini, Aloe Blacc, Victoria Sinitsina und Nikita Katsalapov.



Musiker Bligg und Oliver Höner (Gründer von «Art on Ice» 1995 in Küsnacht).



Marc Sway und Bastian Baker (doppelter Showact als Sänger und auf dem Eis).

VIP-Schaulaufen nach dem Auftritt

Was 1995 in der Eishalle Küsnacht begann, füllt mittlerweile Stadien. Das Zusammenspiel von Musikern und Eislaufelite ist einzigartig. Die «Art on Ice»-Gründer Oliver Höner und Reto Caviezel setzen heuer auf Swissness. Und zwar mit Marco Rima, der sich für die Schau neu erfinden musste, Bligg, Bastian Baker sowie den Eislaufstars Alexia Paganini und der 13-jährigen **Kimmy Repond**, die als das zurzeit grösste Talent gilt. Zusam-

men mit Geladenen ging es nach der Hallenstadion-Premiere im Hotel Kameha mit einer Geburtstagssause weiter. Die Gäste konnten sich hautnah mit den Stars unterhalten. Einer, der sowohl in der Stimm- als auch in der Schlittschuh-Liga mitmischt: Ex-Eishockey-Crack und Musiker Bastian Baker. Wer das grandiose Spektakel in Zürich verpasst hat, kann sich die Schau in Lausanne, Basel oder Davos noch anschauen.



Spass an der Premierenparty: Stylistin Genossen die Party: Sven Epi-Luisa Rossi (r.) mit Zwillingsschwester. ney (l.) und Michael Graber.





Befreundet: Bankier und Filmproduzent Hans G. Syz (r.), Komiker Marco Rima.

ANZEIGEN

Zum Jubiläum gibt's ein Extra.

Anlässlich unseres 150-Jahr-Jubiläums erhöhen wir die diesjährige Gewinnausschüttung an den Kanton Zürich und die Gemeinden von 356 Millionen Franken um 150 Millionen Franken. Als Zeichen unserer Verbundenheit seit 150 Jahren. Die nahe Bank.

> **150 Millionen** extra

> > 150 JAHRE



zkb.ch/gewinnausschuettung

AGENDA

Donnerstag, 13. Februar

Vernissage: «Hako Hankson» Kamerun. 18-20 Uhr, Galerie le sud, Rotwandstr. 52.

Vernissage: Énergie animale. Begrüssung: Christian Brändle, Direktor Museum für Gestaltung Zürich. Einführung: Sabine Flaschberger, Kuratorin der Ausstellung. 19-22 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60.

Teatra Jiyana Nû/Mesopotamia Culture Centre, Istanbul: «Tenê Ez» (1. von 2 Gastspielen). 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemt-Jerstrasse 23.

Jazz: In Guitar Night. Philip Catherine & Paulo Morello Trio feat. Sven Faller. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Freitag, 14. Februar

Musik am Valentinstag: Formation Örgeliplausch Bachtobel. 14.30 Uhr, Alterszentrum Mathysweg c/o temp. AZ Triemli, Birmensdorferstrasse 489.

Opernchorgala: Das Konzert macht in 12 Opernwerken den Männerchor zum Star. 19.30 Uhr, Tonhalle Maag, Zahnradstr. 22.

Literatur / Show: R.O.D. - Read Or Die. Das mopsfidele Literaturquiz der Roten Fabrik. Mit Claudia Bertenghi, Brigitte Baumann, Jens Klinkenberg und Kyros Kikos. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Teatra Jivana Nû / Mesopotamia Culture Centre, Istanbul: «Bêrû – Klakson, Borazanlar ve Birtlar» (2. von 2 Gastspielen). 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Contemporary Groove Jazz: «Immersion». Ikarus. 21 Uhr, Rote Fabrik (Aktionshalle),

Klubabend - Tour de France: 22 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Samstag, 15. Februar

KM29: Epic Fail: 18-21 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstrasse 2.

Theatersport: Das erfrischende Duell der Impro-Teams von und mit Theater Anundpfirsich. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Theater: Die Medea. Medea repräsentiert den Zorn der Unterdrückten und verfügt über magische Kräfte, die Furcht auslösen oder für Verwirrung sorgen. Theater Hora. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich West» und «Zürich 2» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mind. 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerichwest@lokalinfo.ch oder zuerich2@lokalinfo.ch.

Keine Gewähr für Publikation und Vollständigkeit.



Foto: zvg.

Wenn der Opernchor zum Star wird

viel. Es wird gewartet. Schöngesang überbrückt die Pausen der Handlung. Ganz anders die Opernchorgala des Männerchors Zürich, die am Freitag, 14. Februar, ab 19.30 Uhr in der Tonhalle Maag über die Bühne geht. Das Konzert macht in zwölf Opernwerken den

Wenn Chöre in der Oper auftreten, geschieht nicht Männerchor zum Star und ist eine einzigartige Gelegenheit, die bekanntesten Opern auf einmal kennen zu lernen und deren berühmten Melodien zu hören. Frei nach Fidelio: «O welche Lust»! Dazu spielt ein 52-köpfiges Gala-Orchester. Die Leitung hat Roger Widmer. (e.)

Gavin James: Das irische Ausnahmetalent Gavin James in Zürich. 20 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60.

Theater: «Kaiser!» Carlos Kaiser – König auf der Reservebank. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

Sonntag, 16. Februar

KM29: Epic Fail: 14-18 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstrasse 2.

Theater: «Kaiser!» Carlos Kaiser - König auf der Reservebank. 17 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

Montag, 17. Februar

Spektrum: Ensemble Kandinsky: 19.30 Uhr, Toni-Areal (7.K06 Konzertsaal 2, Ebene 7), Pfingstweidstrasse 96.

Kosmopolitics - Unser Job: Sexarbeit: 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Dienstag, 18. Februar

Strickmodenverkauf für Damen und Herren: 13-15.20 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstrasse 210.

Dia-Vortrag: «Das Tessin»: Karl-Heiz Rüttgers nimmt mit auf eine Bilderreise in den Süden der Schweiz. 14.30 Uhr, Alterszentrum Selnau, Selnaustrasse 18.

Theater: Die Medea. Medea repräsentiert den Zorn der Unterdrückten und verfügt über magische Kräfte, die Furcht auslösen oder für Verwirrung sorgen. Theater Hora. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Maximum Vorpremiere «The Peanut Butter Falcon»: 20.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Mittwoch, 19. Februar

Internet-Corner: Freiwillige Mitarbeitende beraten auf dem Computer (Laptop), beantworten Fragen und helfen bei Problemen. Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 13.30-15.30 Uhr, Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.

Tanz-Café: Mit Rivieras Gü. 15 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

Round Table - Moderne Druiden in Zürich: Der Round Table informiert über das moderne Druidentum und wird von der Perseus-Loge Zürich organisiert. 19-20.30 Uhr, Perseus-Loge, Engimattstrasse 14.

Theater: Die Medea. Medea repräsentiert den Zorn der Unterdrückten und verfügt über magische Kräfte, die Furcht auslösen oder für Verwirrung sorgen. Theater Hora. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Cine Mar - Surf Movie Night Spring 2020: 20.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse

Donnerstag, 20. Februar

Workshop – Souverän auftreten: 10.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Seniorennachmittag: Liedernachmittag. Hannes Füchslin singt und spielt auf der Gitarre alte bekannte Lieder und lädt zum Mitsingen ein. 14.30-15.30 Uhr, Alterszentrum Bullinger-Hardau, Bullingerstrasse 69.

Mind In-Meditation: 17.45 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Film / Diskussion: Power To The Children. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Nebenrolle Natur. 19.30 Uhr, Rote Fabrik (Clubraum), Seestrasse 395.

Freitag, 21. Februar

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit, Für Eltern und Kinder von 2-3 Jahren. Animation mit Marina Maffei. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.

Internet-Corner: Freiwillige Mitarbeitende beraten auf dem Computer (Laptop), beantworten Fragen und helfen bei Problemen. Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 13.30-15.30 Uhr, Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.

Präsentation Weltreise: Monika Estermann und Robert Spengeler erzählen von ihrer 13 Jahre dauernden Reise durch 64 Länder und zeigen eindrückliche Bilder und Videos. 15 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

WG zum Glück: Die lustigste Impro-Sitcom von und mit Theater Anundpfirsich. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Theater: Die Medea. Medea repräsentiert den Zorn der Unterdrückten. Theater Hora. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Samstag, 22. Februar

Fasnachtsball Nostalgie: Trio Echo vom Sihlwald. 15.30 Uhr, Alterszentrum Mathysweg c/o temp. AZ Triemli, Birmensdorferstrasse 489.

Konzert Zürich: 20 Uhr, ref. Kirche Enge, Bluntschlisteig.

WG zum Glück: Die lustigste Impro-Sitcom von und mit Theater Anundpfirsich. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Science Show - Science Busters: «Global Warming Party»: 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Zirkus taucht ein in die Welt der Hochstapelei

Das Zirkusquartier Zürich zeigt in Koproduktion mit «vanderbolten.production» die Darbietung «Kaiser!». Der Musiker Samuel Messerli und der Schauspieler Max Gnant, beide ehemalige Zirkus-Chnopf-Mitglieder, tauchen ein in die Welt der Hochstapelei. «Kaiser!» dreht sich um verfälschte Selbstdarstellung. Anhand brasilianischen Fussball-Schwindlers Carlos Kaiser aus den 80er-Jahren werden Mechanismen der Hochstapelei seziert und am Publikum ausprobiert. Mit akustischen und optischen Bildern, szenischen Situationen, die nicht unbedingt einer existierenden Sprache bedürfen, mit Song- und Sprechtexten, klassischen Interviewsituationen und spielerischer Publikumsinteraktion hüpfen Messerli und Gnant von der Spielebene mit Etappen aus Kaisers Biografie in die Erzählebene mit Kaiser als Talkshow-Gast und weiter in die Ebene der momentanen Bühnenrealität mit der Bühnenbehauptung, welche die zwei Performer mit einem Augenzwinkern aufstellen.

Die Vorführungen finden im Zirkusquartier an der Flurstrasse 85 statt: Samstag, 15. Februar, 20 Uhr und Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr. Das Zirkusquartier engagiert sich seit 2016 in Altstetten/Albisrieden für zeitgenössischen Zirkus. Getragen wird das Projekt durch den Verein Zirkusquartier Zürich, welcher auf Initiative des Zirkus Chnopf gegründet wurde. (pd.)

Was fliegt denn da?

Die Natur- und Vogelschutzvereine Zürich Altstetten und Meise 2 veranstalten ab 27. Februar einen Einführungskurs in die Vogelkunde, der bis 13. Juni dauert. An sechs Anlässen lernt man die häufigsten Vögel der Region kennen. Der Kurs besteht aus einem Einführungsabend und insgesamt fünf Exkursionen. Dabei kann man unter kundiger Leitung die Bestimmung der Vögel üben und mehr über deren faszinierendes Leben er-

Der Kurs richtet sich an Personen mit wenig oder keinen Vorkenntnissen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung und Informationen bei Jost Bühlmann, Nidelbadstrasse 65, Telefon 044 252 13 16, jost.buehlmann@gmx.ch. (e.)

Swiss-Moto lockt nun auch ganz Junge an

Vom 20. bis 23. Februar treffen sich Motorradfans auf der grössten Schweizer Töff-, Roller- und Tuning-Show, der Swiss-Moto.

Unter dem Motto «Be the first to rock the season» findet 2020 zum ersten Mal ein Pre-Opening vor dem offiziellen Start der Swiss-Motto statt. Töff-Fans, die sich eines der auf 2000 Stück limitierten Tickets ergattern, können am Mittwoch, 19. Februar, als Erste in die Welt der motorisierten Zweiräder eintauchen und erleben alle Highlights der Swiss-Moto in einem exklusiven Rahmen. Sämtliche Topmarken, Sonderschauen und Side-Events werden am Pre-Opening vor Ort sein, begleitet von weiteren Specials wie den Premieren des Publikumsmagneten Streetbike Freestyle Show, des feuerspeienden Alien-Trikes aus Amerika und der neuen Show der Fuel Girls aus England. In den kommenden Jahren wird sich für



Alle Topmarken sind an der Swiss-Moto mit dabei.

den Töffnachwuchs einiges ändern: Ab 2021 können Jugendliche ab 16 Jahren Motorräder und Roller mit 125 cm³ Hubraum und einer Maximalleistung von 11 kW fahren, dafür gilt der Direkteinstieg bis 25 Jahre nur noch bis Ende 2020. Um im Normendschungel den Überblick zu bewahren und in einer einmaligen Um-

gebung zu testen, ob man ordentlich Benzin im Blut hat, ruft die Swiss-Moto eine neue Plattform ins Leben: Swiss-Moto Youth. Begleitet von satten Bässen des Star-DJs Oscar Cuenca aus Mexiko können auf dem eigens eingeteerten Parcours die Einsteigermodelle von Topmarken wie Yamaha, Kawasaki und zahlreiche

Anbieter von E-Motos Probe gefahren werden - ab 13 Jahren und ohne Anmeldung. Unter allen Teilnehmern der Probefahrten wird eine brandneue Yamaha MT125 verlost. (pd.)

Foto: zvg

Swiss-Moto vom 20. bis 23. Februar, Pre-Opening am Mittwoch, 19. Februar, Messe Zürich, Hallen 1 bis 6. Mehr Infos unter www.swiss-moto.ch.

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Normalauflagen: Zürich West 19055 (Wemf-beglaubigt) Zürich 2 14724 (Wemf-beglaubigt) Grossauflagen:

Zürich West + Zürich 2 76 800 (Wemf-beglaubigt) Jahresabonnement: Fr. 90.-, 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Inserate Normalauflage: Fr. 1.61 / mm-Spalte s/\ Inserate Grossauflage: Fr. 2.20 / mm-Spalte, s/w Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg

Redaktion: Thomas Hoffmann **E-Mail:** zuerichwest@lokalinfo.ch Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, 044 913 53 33, andrea.kehl@lokalinfo.ch Anzeigenverkauf Zürich West, Kreis 3+9: Tanju Tolksdorf, 044 535 24 80, tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West, Kreis 4+5: Karin Šigner, 044 810 10 53,

karin.signer@lokalinfo.ch Anzeigenverkauf Zürich 2: Simona Demartis, 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),





GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

Grünauring 18, Telefon 044 431 86 00, www.gz-zh.ch/5

Salsa Jam: Lerne mit uns Salsa & Bachata tanzen, jeden Mo, 19.15 bis 22.00 Uhr, Anmeldung über 076 468 40 01

Offener Stricktreff: Jeden Di, 14 bis 16 Uhr, gemeinsam stricken macht mehr Spass

Offener Nähtreff: Jeden Do, 15 bis 18 Uhr, Leitung: Anna Sall, Unkostenbeitrag Fr. 5.-

Sprachcafè: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, ohne Anmeldung, Teilnahme kostenlos

Döltschiweg 130, Tel. 043 268 60 80, www.gz-zh.ch/6

Do, 13. Februar, 14 bis 17.30 Uhr: Offenes Spielzimmer, für Eltern mit Kindern bis 5 Jahre, Schlüssel im Sekretariat abholen, Kosten Fr. 3.- pro Familie

So, 16. Februar, 15 bis 17 Uhr: Rollender Sonntag, rutschen, radeln und rollen im Atrium für Kinder von 1 bis 6 Jahre, gratis, ohne Voranmeldung

Mo, 17. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr: Mütter- und Väterberatung

15 bis 17 Uhr: Rollender Montag, rutschen, radeln und rollen im Atrium für Kinder von 1 bis 6 Jahre, gratis, ohne Voranmeldung 20 bis 22 Uhr: Samba-Treff, Infos unter 076 734 68 36

Di, 18. Februar, 14 bis 17.30 Uhr: Offenes Spielzimmer, für Eltern mit Kindern bis 5 Jahre, Schlüssel im Sekretariat abholen, Kosten Fr. 3.- pro Familie

14.30 bis 18 Uhr: Beton- und Seifengiessen für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene, ohne Anmeldung

Mi, 19. Februar, 14 bis 17.30 Uhr: Offenes Spielzimmer, für Eltern mit Kindern bis 5 Jahre, Schlüssel im Sekretariat abholen, Kosten Fr. 3.- pro Familie 14.30 bis 18 Uhr: Beton- und Seifengiessen für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene,

ohne Anmeldung Do, 20. Februar, 9 bis 11 Uhr: Rollender Donnerstag, rutschen, radeln, rollen und Kriechlandschaft für Kinder ab 6 Monaten bis 4 Jahre, gratis, ohne Voranmeldung 14 bis 17.30 Uhr, Offenes Spielzimmer,

für Eltern mit Kindern bis 5 Jahre 14.30 bis 18 Uhr: Beton- und Seifengiessen für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene, ohne Anmeldung

Salzweg 1, Telefon 044 437 90 20, www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1

Computeria: Mi, 19. Februar, 14 bis 16 Uhr, Seniorinnen und Senioren am Computer, Supportnachmittage, jeweils am dritten Mittwoch des Monats, für alle Altersgruppen, Infos: gz-loogarten@gz-zh.ch

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, Tel. 044 436 86 36 www.gz-zh.ch/3

Flohmarkt für Kindersachen:

So, 23. Februar, von 10 bis 16 Uhr auf dem GZ-Areal, keine Reservation möglich

RaketeBar@GZ Bachwiesen:

Do, 27. Februar, ab 19.30 bis 24 Uhr in der Cafeteria, www.raketebar.ch

Schach lernen und spielen: Ab 27. Februar, Do, 15.30 bis 16.45 Uhr in der Lounge, Mail an michael.franz@chess4kids.ch, www.chess4kids.ch

Kindercoiffeuse: Ab 14 bis 17 Uhr, jeden 1. und 3. Freitag im Spielgruppenzimmer

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich Tel. 044 201 60 64, www.quartiertreff.ch

Fr, 21. Februar, 15 bis 17 Uhr: Kostümbörse. Ob Huhn oder Tiger, Prinzessin oder Indianer. Über 30 Kostüme von Grösse 62 bis XXL! Für Fr. 10.- pro Stück könnt ihr aus unserem Fundus ausleihen. Ort: Remise-Museum Rietberg. Weitere Termine auf der Website. Rückgabetermin: 11. März, 15 bis 17 Uhr, Remise-Museum Rietberg

Mehr Infos zu obigen Terminen sowie zu weiteren regelmässigen Angeboten auf der Website unter www.quartiertreff.ch sowie auf dem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch



Peter Rinderknecht erzählt die berührende Geschichte eines Landstreichers.

Foto: Peter Meyer/zvg.

Als das Glück perfekt scheint, zerbricht es

Peter Rinderknecht spielt «Nebensache» und erzählt im Theater Purpur die berührende Geschichte eines Landstreichers. Er berichtet vom Aufbruch, von Wünschen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Er lässt in der Erzählung einen Bauernhof entstehen. Dort lebte einst ein Bauer, bestellte die Felder, versorgte die Tiere. Er war zufrieden. Aber es fehlte et-

was. Eines Abends fährt er in die Stadt und trifft auf die Frau seines Herzens. Als er mit ihr eine Familie gründet, scheint das Glück perfekt. Ein Idyll, das aus dem Nichts entstand, bricht genauso schnell wieder

Das Theater Purpur an der Grütlistrasse 36 zeigt das 50-minütige Mundartstück «Nebensache»

Menschen ab 7 Jahren am Samstag, 29. Februar, ab 15 Uhr, am Sonntag, 1. März, ab 11 Uhr, und am Mittwoch, 4. März, ab 15 Uhr. Das Theaterbistro öffnet eine Stunde vor der Vorstellung, am Sonntag gibt es nach der Vorstellung Suppe, Hotdogs und Schoggikuchen.

www.theater-purpur.ch

Familientreff Entlisberg Frohalpstrasse 76, 8038 Zürich 044 412 89 89, entlisberg@zuerich.ch www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Babymassage - Bindung durch Berührung: Ein Kurs für Babys im Alter von 4 Wochen bis 12 Monate in Begleitung ihrer Bezugsperson. Jeweils samstags von 14 bis 15.30 Uhr, total Fr. 120.- für 5 Lektionen. Anmeldung und weitere Informationen: martina.sevilla@gmx.ch

Themenabend: Trotzen - ein Meilenstein der Persönlichkeitsentwicklung:

Di, 25. Februar, von 19 bis 21 Uhr, Unkostenbeitrag: Fr. 10.- pro Teilnehmer, Anmeldung bis 17. Februar per Mail an entlisberg@zuerich.ch

Im Februar haben zwei neue Pekipkurse gestartet: Pekipkurse sind ein entwicklungsbegleitendes Kursangebot für Eltern mit Babys ab der 8. Lebenswoche. Jeweils dienstags 10 bis 11.30 Uhr (für zwischen Sept. und Nov. 2019 geborene Babys), Fr. 22.50 pro Lektion à 1,5 Std., Anmeldung per Mail: entlisberg@zuerich.ch

Eltern-Kind-Osterbasteln im Kinderhaus Entlisberg: Für Kinder von 2 bis 5 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson, am Mittwoch, 1. Februar, von 14.30 bis 16.30 Uhr, Fr. 10.- pro Bastelarbeit inklusive Material, Anmeldung per Mail an entlisberg@zuerich.ch

Spieltreff Sunneschii im Entlisberg: Je-

weils am Dienstagnachmittag, 14.15 bis 17.15 Uhr, und am Freitagmorgen, 8.15 bis 11.15 Uhr.

Pro Mal Fr. 40.- inklusive Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial.

Weitere Informationen erhält man telefonisch unter 078 757 66 62 oder per Mail: natascia.sciarra@hotmail.com

Spieltreff Blüemli im Entlisberg: Jeweils am Dienstag- und Donnerstagmorgen, 8.15 bis 11 Uhr. Pro Mal Fr. 37.- inklusive Zwischenmahlzeit und Bastelmaterial. Weitere Informationen: Tel. 079 560 14 50 oder caesaravia@hotmail.ch

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich Tel. 044 482 57 09, www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr, 9 bis 11 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr, geschlossen vom 10.. bis und mit 17. Februar.

Offener Spielraum: Di bis Fr. 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr, geschlossen vom 10. bis und mit 17. Februar

Ferienangebot Töpferatelier: Traumbüchse, Fr, 14. Februar, und Di, 18. Februar, 10 bis 16 Uhr, für Kinder von 8 bis 12 Jahre, nur mit Anmeldung, Fr. 60.- inklusive

Weitere Angebote findet man auf www.gz-zh-ch/leimbach

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25 Standort Neubühl, Erligatterweg 53 Kontakt: Tel. 044 482 63 49

GZ Wollishofen

Di, 18., und Do, 20. Feb., 13 bis 17 Uhr Israelischer Volkstanz: Mo, 17. Februar, 18 bis 20 Uhr. Info/Anmeldung: Orna Gilgen, 079 470 35 74, kpc.gilgen@bluewin.ch

schrittene: Mi, 19. Februar, 18.30-19.40 (Kurs 1) und 19.45 bis 21 Uhr (Kurs 2) Info/Anmeldung: Rodolfo Müller, Salsa123,

GZ Wollishofen, Standort Neubühl,

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, ist während der Schulferien vom 10. bis

www.wollishofen-zh.ch Ortsmuseum Wollishofen

«Wollishofen - eine Zeitreise»

fens von den Pfahlbauern bis in die Gegen-

gz-wollishofen@gz-zh.ch, gz-zh.ch

Kinder Spielsaal: So, 16. Feb., Mo, 17.,

Salsakurs 1, Mittelstufe und 2, Fortge-079 462 78 68, info@salsa123.ch

Erligatterweg 53

21. Februar geschlossen

Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

Dauerausstellung zur Geschichte Wollisho-

Ein Workshop-Festival für Wissensdurstige

Unter dem klingenden Motto «Each one teach one» findet Anfang März zum zweiten Mal das Workshop-Festival von Openki statt. Vom 5. bis 8. März werden im Kreis 5 wissensdurstige Leute zusammenkommen. um voneinander zu lernen. Das Festival wird im Vorfeld auf der Webseite von Openki partizipativ von allen Interessierten organisiert. 43 verschiedene Workshops wurden bereits innerhalb weniger Tage vorgeschlagen.

«Openki hat sich zum Ziel gesetzt, unser Bildungsverständnis mit den Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts upzudaten. Wir wollen einen Austausch in der Bevölkerung anregen. Willkommen sind alle Personen, die lernen und sich lokal vernetzen möchten», sagt Felix Swiatek, Projektleiter beim Openki-Festival. Ob

«Jazzimprovisation», «Die Börse verstehen», «Meine eigene Webseite» oder «Cola selber machen»: Das Angebot der Kurse beim Festival ist divers. Alle können Workshopideen vorschlagen und sich für die verschiedenen Kurse anmelden. Die Inhalte mit den meisten Interessierten finden am Festival statt. Am Sonntag, dem 8. März, steht das Festival im Namen des Weltfrauentags. Deshalb werden Workshops und Diskussionsrunden zum Thema Emanzipation, Gender und Selbstermächtigung bevorzugt behandelt.

Digital und analog

Das Projekt hinter dem Workshop-Festival gibt es seit zwei Jahren. Openki.net ist eine Plattform, auf der interessierte Personen über das ganze Jahr hinweg gemeinsam ihre Bildungsangebote kreieren. Passend zur Digitalisierungsstrategie in der Soziokultur der Stadt Zürich bringt das Projekt digitale Vernetzung mit analogem Wissensaustausch zusammen. «Ich lerne viel besser von Menschen auf Augenhöhe als in Kursen, wo jemand trocken referiert», sagt Begründer Urban Sand. Die Website von Openki ist ein Ort des digitalen Dialogs, aus dem heraus reale Workshops entstehen. Die Idee von Openki wird während der vier Tage im Festivalprogramm intensiv umgesetzt sozusagen als Konzentrat des ganzjährigen Projekts. Der Event findet in Zusammenarbeit mit über 30 Partnerorganisationen statt. (pd.)

www.openki-festival.ch

Öffnungszeiten: Jeden Sonntag, 14.00 bis 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung. ortsmuseum@wollishofen-zh.ch. Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

13

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Donnerstag von 10.30 bis 19.00 Uhr

KIRCHEN

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis zwei

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Mittwoch, 14. Februar 19.30 Uhr, Klangreise, Christoph Dachauer Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse, Saal Anmeldung erforderlich: 079 663 64 68

Mittwoch, 19. Februar 14.30 Uhr, ökumenischer Themennachmittag «Tansania, Safari durch verschiedene Nationalparks», mit Max Roth Zentrum St. Franziskus

Donnerstag, 20. Februar 14.30 Uhr, Ökumenische Begegnungen 65+ «Alzheimer Zürich»

Kirchgemeindehaus Bederstrasse Freitag, 21. Februar 11.45 Uhr, Wähentage Enge, Heidi Stäheli Kirchgemeindehaus Bederstrasse

14 Uhr, Informationen zu den ökum. Seniorenferien Kirchenkreis zwei (22.-27. Juni in Heiden) Heidi Stäheli, Marijan Markotic Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse, Saal

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis drei

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 13. Februar 17-18.30 Uhr, Pfarreizentrum Johanneum Aemtlerstrasse 43a, 8003 Zürich: Peter Frey, Schach für Kids und Jugendliche Anmeldung und Info: 077 445 56 58

Freitag, 14. Februar 10-14 Uhr, Kafi Guet, Gutstrasse 152: Pop-Up-Chile Begegnung mit Pfr. Thomas Schüpbach 19.00 Uhr, Andreaskirche: Pfr. Thomas Schüpbach, FeierWerk-Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar 10.00 Uhr, Thomaskirche: Pfr. Hans-Ulrich Perels, Gottesdienst anschliessend Kirchenkaffee 10.00 Uhr, Kirche Friesenberg: Pfrn. Sara Kocher, Gottesdienst anschliessend Kirchenkaffee

ab 18 Uhr: Suppe und Brot

Dienstag, 18. Februar 12 Uhr, Seniorama Burstwiese: Mittagstisch «Tisch drü», Anmeldung bis Mo, 17. Febr., 10 Uhr an: 044 454 45 00

Freitag, 21. Februar 19.30 Uhr, Zentrum Im Gut, grosser Saal: Musical «David gäge Goliat»

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis neun

www.kirchenkreisneun.ch

Donnerstag, 13. Februar 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Altstetten Zwinglizimmer: Jass- und Spielnachmittag 16-18 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Kaffeegespräche. Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da!

Sonntag, 16. Februar 10.00 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Gottesdienst, Pfr. Ruedi Wöhrle mit dem Klassik-Chor Albisrieden Orgel: Burkhard Just, Chilekafi 10.00 Uhr, Alte Kirche Altstetten: Gottesdienst, Pfr. Felix Schmid Orgel: Pamela Schefer, Chilekafi

Dienstag, 18. Februar 12.00 Uhr, Chilehuus Grüenau: Ziischtig-Zmittag, Unkostenbeitrag Fr. 12.-Neuanmeldungen Tel. 044 432 26 81

Mittwoch, 19. Februar 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Altstetten Saal: Fotorückblick Seniorenferien 2019 und Vorschau auf die Ferien 2020, Zvieri

15-17 Uhr, Kirchgemeindehaus Altstetten Zwinglizimmer: Kaffeegespräche Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da! Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Homepage.

Lokalinfo 13. Februar 2020 LETZTE SEITE Nr. 7



Elefäntchen Umesh erkundet sein Foto: Zoo Zürich, Marco Schaffner

Ein neues Rüsselchen und ein Todesfall

Vergehen und gedeihen: Vergangene Woche durfte sich der Zoo Zürich über die Geburt des kleinen Elefantenbullen Umesh freuen. Nun musste er sich vom 50-jährigen Elefanten Maxi verabschieden. Wie es in einer Mitteilung heisst, wurde der Bulle am Montag aufgrund seiner zunehmenden Altersbeschwerden eingeschläfert. Maxi wurde 1969/70 in Thailand geboren, seit gut 38 Jahren lebte er im Zoo Zürich. Das Markenzeichen von Maxi waren seine gewaltigen Stosszähne. Diese wären noch länger, hätte er nicht verschiedentlich Stücke davon abgebrochen. Erst im September hatte der Zoo medienwirksam seinen Geburtstag gefeiert.

Mit Umesh wächst nun eine neue Generation im Elefantenpark Kaeng Krachan heran und dürfte wohl viele Besucherinnen und Besucher anziehen. Das Rüsselchen ist der Nachwuchs der 34-jährigen Elefantenkuh Indi und des 15-jährigen Bullen Thai. Es ist die dritte Geburt im 2014 eröffneten Kaeng-Krachan-Elefantenpark und die zwölfte im Zoo Zürich. Dieses Jahr werden noch zwei weitere Elefantengeburten erwartet. (pw.)



Elefant Maxi musste am Montag eingeschläfert werden.

Ohne rutschen gehts zu langsam

Vor rund 150 Jahren in Chicago erfunden, bleibt die legendäre Rutschstange bis heute fester Bestandteil vieler Feuerwachen. Auch in der Wache Süd von Schutz& Rettung Zürich spielt sie eine wichtige Rolle.

Lisa Maire

Die grösste Herausforderung beim Umgang mit der Feuerwehrstange ist der erste Schritt über den Rutschschacht hinweg - Schienbein und Hände voran - zur Stange hin. Mit der richtigen Technik (Stange in der Armbeuge, etwas Wädlidruck) gehts dann in Sekundenschnelle elf Meter tief runter, ohne dass dabei die Handflächen strapaziert werden. Eine Demonstration für die Medien in der Wache Süd von Schutz&Rettung Zürich (SRZ) zeigte kürzlich, wie wichtig so eine Rutschstange ist, wenn alles plötzlich blitzschnell gehen muss. In einer Minute nach einem Brandalarm - so lautet die interne Vorgabe - sollten die Feuerwehrleute aus den Aufenthaltsund Ruheräumen in den oberen Stockwerken über die (mehrfach vorhandenen) Stangen in die Fahrzeughalle runtergesaust sein, sich in die Schutzkleidung gestürzt haben und in die Fahrzeuge gestiegen sein. Eine solche beeindruckende Leistung sei in einem vierstöckigen Haus nur mit Rutschstange zu schaffen, betont der erfahrene Dienstgruppenleiter Ruedi Walther. Der Weg über die Treppen würde nicht nur länger dauern, sondern wäre - wegen der Sturzgefahr auch weniger sicher.

Maximal beschleunigte interne Abläufe sind umso wichtiger, je mehr die SRZ draussen mit verstopften Strassen zu kämpfen hat. Spätestens zehn Minuten nach Alarm sollte die Feuerwehr am Einsatzort sein. Gemäss Walther wird es aber gerade in Hauptverkehrszeiten immer schwerer, diesen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen.

Zum Medienanlass rund um die Feuerwehrstange geladen hat SRZ im Rahmen einer Arbeitgeberkampagne, bei der unter dem Motto «Kein Job von der Stange» für die vielseitigen Berufsmöglichkeiten bei SRZ geworben wird. Mehr zu erfahren ist darüber auf www.srz-jobs.ch.



Der schnellste Weg von oben nach unten führt über die Stange: Berufsfeuerwehrleute von SRZ geben Einblick in ihre Rutschpraxis.

«Nachtexpress»-Erfinderin gestorben

Die Radiomoderatorin Schauspielerin Elisabeth Schnell ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Sie war durch ihre Radio-



kultshow «Nachtexpress» und als Schauspielerin bekannt. Kurz vor ihrem runden Geburtstag am 22. Januar feierte Schnell im Zürcher Zunfthaus zur Schmiden - das ist jenes gegenüber dem Kino Stüssihof. Als Tochter wie auch Enkeltochter von Pächtern des historischen Gasthauses hatte ihr Leben 1930 hier im Zürcher Niederdorf angefangen. Bekannt wurde Schnell als Moderatorin bei Radio und Fernsehen. Sie gilt als Erfinderin der Schweizer-Radio-Kultsendung «Nachtexpress». 1948 startete sie ihre Schauspielkarriere am Stadttheater Luzern. Sie war auch Ensemblemitglied der «Kleinen Niederdorfoper» mit der Musik von Paul Burkhard. (pd.) (Foto: Kurt Meier)

Marco Denoth will Stadtrat werden

Im «Tages-Anzeiger» verkündete Marco Denoth seinen baldigen Rücktritt als Präsident der SP Stadt Zürich. Seit Juni 2014 führt



er die Partei im Co-Präsidium, zuerst mit Gabriela Rothenfluh und seit 2018 mit Liv Mahrer. Politisch scheint Denoth Grosses vorzuhaben. Er könne sich vorstellen, sich bei den Stadtratswahlen in zwei Jahren um ein Amt zu bewerben. «Es würde mich wirklich interessieren, falls es zum Thema wird», so der 44-Jährige. Reizen würde ihn die Nachfolge von Parteikollege André Odermatt als Hochbauvorsteher. «Er macht hervorragende Arbeit», so Denoth in der «NZZ». (ls.)

DAS LETZTE

Keine Bieridee: Das FCZ-Fan-Bier

Der FCZ-Fanclub Letzi ist der 1. Fanclub mit seinem eigenen Bier. Gerade rechtzeitig zum Klassiker FC Zurich vs. FC Basel vom Samstag (0:4) hat der Fanclub «unser eigenes Bier» lanciert. «Aus einer Bieridee wurde ernst. Der FCZ-Fanclub Letzi ist stolz darauf, dass er nun sein eigenes Bier hat». schreibt der Leimbacher Medienchef Markus Imbach in einer Mitteilung. In Zusammenarbeit mit Entlisberg Brewery habe man dieses «ambitionierte Projekt» umsetzen können. Das Fanclub-Letzi-Bier gibt es als «Pils» oder als «Amber». Freilich ist das Bier Fanclub-Mitgliedern vorbehalten. Und an Spielen wie gegen den FCB ist Alkohol im Stadion verboten. Grund: Hochrisikospiel. Dabei gäbe es nach den jüngsten Resultaten durchaus Grund, vor Ort ein oder zwei Biere zu kippen. (pd.)



Das Bier aus Wollishofen.

Unispital eröffnet Flughafen-Filiale

1000 Patienten sollen hier täglich behandelt werden. Das Universitätsspital wird im Oktober seinen Standort beim Flughafen eröffnen.

Viele ambulante Behandlungen sind das Ziel: Wie es kürzlich an der Bilanzmedienkonferenz des Universitätsspitals Zürich hiess, wird im Ok-

tober das neue Gesundheitszentrum im Neubau Circle am Flughafen eröffnet. Gemäss «NZZ» soll ein beträchtlicher Teil von den 700 000 ambulanten Behandlungen, die das Unispital jährlich durchführt, dorthin verlagert werden. Im Vollbetrieb plant das Spital, täglich 1000 Patientinnen und Patienten zu behandeln.

Der riesige Gebäudekomplex Circle öffnet im September seine Tore. Neben dem Ambulatorium gibt es

dort in Zukunft Büros, Läden, Restaurants, Hotels und ein Kongresszentrum.

Insgesamt ist die Anzahl Behandlungen im Universitätsspital Zürich 2019 gestiegen. Die ambulanten Besuche haben gegenüber dem Vorjahr um über zehn Prozent zugenommen. Der Gesamtumsatz betrug im vergangenen Jahr 1,475 Milliarden Franken, der Gewinn lag bei 40,2 Millionen. (pw.)



Im Neubau Circle beim Flughafen wird es neben Läden ein Ambulatorium des Universitätsspitals geben. Foto: rs.

«Blick am Abend» ist auch online am Ende

Das Pendlerblatt «Blick am Abend»,

wegen der Hauptfarbe Brombeer ein Hingucker, lebte seit 2018 nur noch online. Damals versprach Ringier, man wolle den Webauftritt intensivieren und die starke Marke weiter pflegen. Doch damit ist nun Schluss. Wie Mediensprecherin Alina Bolz auf Anfrage bestätigt, wurde der Webauftritt abgeschaltet. « Blick am Abend > wurde bis Ende 2019 sowohl im Web als auch auf Social Media weitergeführt», so die Sprecherin. Und: «Seit Anfang 2020 wird (Blick am Abend) zur reinen Social-Media-Marke ausgebaut.» Die beliebten «Jööh» und «Krass» blieben auf der Strecke. «Es gibt keine Rubriken, die unter Blick.ch weitergeführt werden», so Bolz. Laut ihr sei «Blick am Abend» mit rund 479100 Interaktionen pro Monat führend im Social-Media-Bereich. Deshalb habe die Blick-Gruppe entschieden, sich mit «Blick am Abend» ausschliesslich auf die Weiterentwicklung des Social-Media-Bereichs zu fokussieren. Will heissen: «Blick am Abend» gibts nur noch auf Facebook und Instagram. Immerhin: Entlassungen gab es keine. (ls.)